

Der Wanderer

Mitteilungsblatt des Gauess Sachsen im Touristen-Verein „Die Naturfreunde“

Der Bezugspreis für jede Nummer beträgt 30 Reichspfennig bei freier Zustellung. Jahresabonnement (12 Nummern) 2.50 RM.

Verlag: Gaugeschäftsstelle, Dresden, Rittenbergstr. 4, Part. Tel. 23636
Postcheckkonto: Dresden Nr. 15312 / Girokonto: Dresden Nr. 85097
Schriftleitung: Arthur Dramann, Dresden-F., Weitznerpl. 10. Tel. 25261

Erscheint am 1. jed. Mon. - Inseratenpreis: 1 S. 100.-, 1/2 S. 55.-, 1/4 S. 30.-, 1/8 S. 20.- RM.
Bei mehrmaliger Aufnahme entspr. Rabatt.

Nummer 9

Dresden, 1. September 1929

11. Jahrgang

Altes und Neues vom Naturfreundehaus Königstein

Zwölfhundert Naturfreunde haben einen herrlichen Wandertag im böhmischen Glasmacherlande, im Gebiete des Kleis, erlebt. Im Sonderzug, der die Landesgrenze bei Dunkelheit passiert, ist Hochbetrieb. Es wird gesungen, erzählt und Allotria getrieben. Schon liegt Schandau hinter uns, da drängt alles an die rechten Wagenfenster, Berg-frei-Rufe hallen ins Elbtal, erstauntes fragen. Ein Erlebnis. Vor dem dunklen Bergmassiv des Liliensteins liegt im leuchtenden Grün- und Rotfeuer das Königsteiner Naturfreundehaus. Der Zug braust weiter. Ein stolzes Gefühl beherrscht alle, das Haus gehört uns.

Viel Sorgen, Mühe und Arbeit hat es in den drei Jahren, seit wir es besitzen, beansprucht. Doch der Erfolg blieb nicht aus. Wer vor drei Jahren die zwei Maschinensäle sah, aus denen Aufenthaltsraum, Küche, Zimmer, Schlafsäle, geräumige Korridore u. a. m. entstanden, kann ermaßen, was geleistet wurde.

Der Turm, das Wahrzeichen des Hauses, vor einem Jahre in seinen oberen Stockwerken nur für Hochtouristen erklimmbar, wurde allmählich dem Verkehr erschlossen. - Heute sind die hübschen Turmzimmer die begehrtesten. Die Photographen müssen ihre luftige Dunkelkammer bereits verteidigen. Die Hausverwaltung hat festgestellt, daß die Kammer mit zwei Betten rentabler ist.

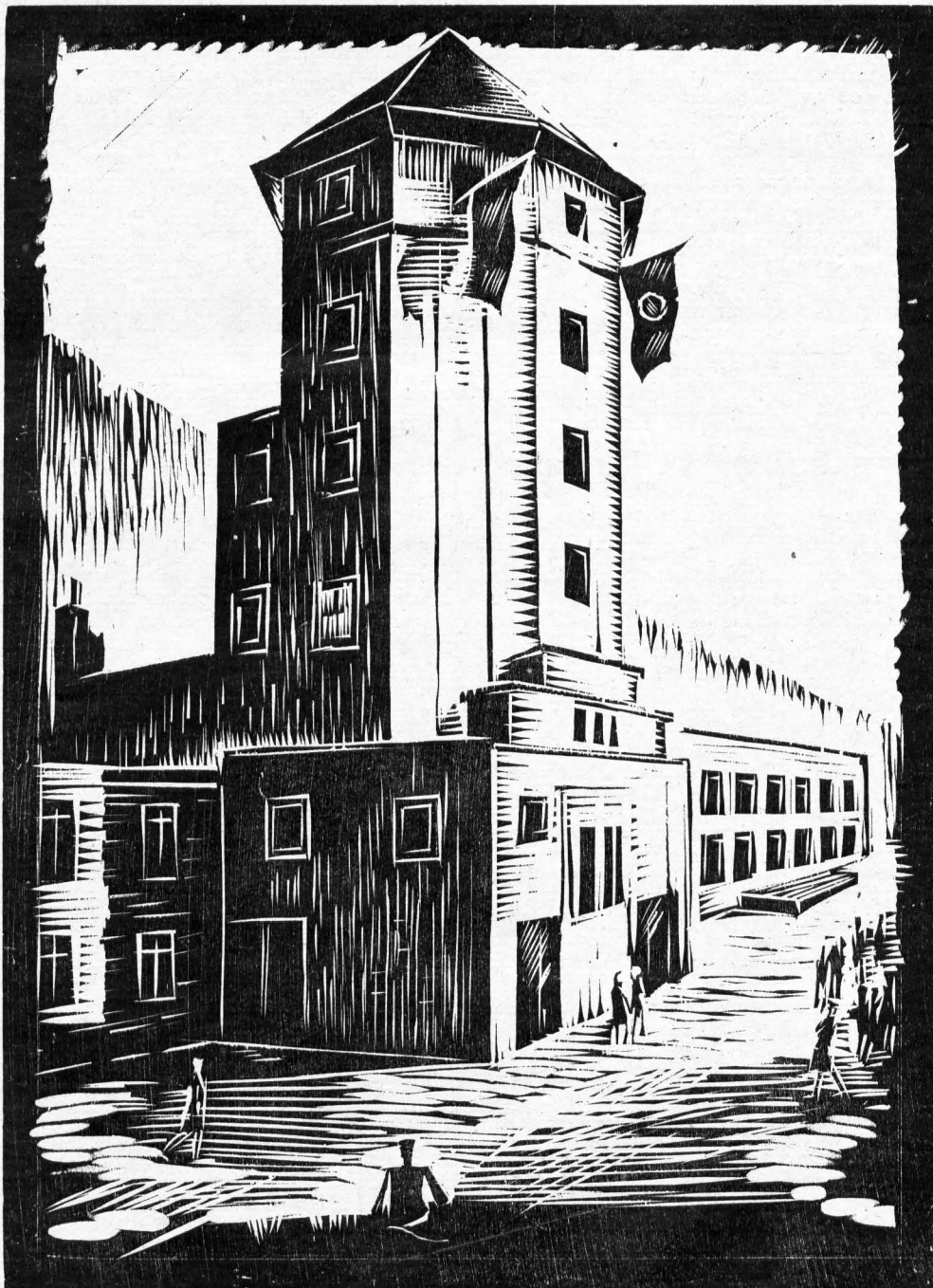
Viel, allzuviel Arbeitsstunden wurden zur Abtragung der „Gebirge“ vor dem Eingang zum Bootsraum und zum Planieren des großen Vorplatzes gebraucht. Nun können sich Tausende bei festlichen Anlässen vor dem Hause versammeln.

Doch mit des Geschickes Mächten... Dem Arbeitsausschuß gefiel die Ruhe nach so vieler Arbeit nicht. Die Bauhandwerker hielten wieder Einzug. Der große Raum im ersten Stock, der als Massenlager recht und schlecht seinen Zweck erfüllte, erhielt Scheidewände. Nun reihen sich an die schmucken Zschachwitzer, Heidenauer und freitaler Zimmer sechs weitere Zimmer an, gern bereit, sich von Ortsgruppen und Organisationen taufen, aber auch einrichten zu lassen.

Schräg über den bereits erwähnten Vorplatz hob man einen Graben aus, der die Verbindung zwischen der neuen Abortanlage am rechten Flügel des Hauses und einem riesengroßen Trichter, in den man eine erstklassige Kläranlage hineinsetzte, herstellt. An das viele Geld, das diese Sache kostete, darf man allerdings nicht denken - oh, diese Abwässer!

Auch die Küche wurde umgebaut, damit die Dünste nicht in dichten Schwaden in den Aufenthaltsraum dringen und der Kuchen nicht so rasch vertrocknet. Als Keller, den man leider beim ersten Ausbau vergessen hatte, dient jetzt der damals zugeschüttete fahrschuhschacht; damit ist aber das Problem der frischehaltung der Speisen und Getränke noch nicht endgültig gelöst.

Alle diese Arbeiten und Veränderungen ergaben sich zwangsläufig. Das Königsteiner Haus hat seine „Saison“: Ostern, Pfingsten und die ferienmonate. Die Nachfrage nach ferienzimmern steigt von Jahr zu Jahr. für größere Treffen ist die Lage des Hauses ideal; wir erinnern z. B. an die Weihe der schwimmenden Jugendherberge „Sachsen“. Der Anlegeplatz der Wasserwanderer, die einen immer





Neues sächsisches Naturfreundehaus in Schellerhau Photosektion Dresden

größeren Prozentsatz der Besucher bilden, bietet an Sonntagen von früh bis abends ein immer wechselndes Bild. Schulwanderungen, Kurse, das Haus als Besuchsziel von Gruppen verschiedenster Art stellen an den Wirtschaftsbetrieb gewaltige Anforderungen. Die rührige Verwaltung ist bemüht, den guten Ruf und die Anziehungskraft des Hauses zu fördern. Als Beweis einige Zahlen: 1928 rund 25000 Uebernachtungen, Tagesbesucher, Haus-, Arbeits- und Samariterdienst, gegen 17802 Personen 1927.

Wenn unsre Wandergenossinnen und -genossen bei jeder Gelegenheit in freundes-, Partei- und Gewerkschaftskreisen für ihr Heim werben, läßt sich bis in den Spätherbst hinein der Besuch des Hauses steigern. Je mehr Mittel der Verwaltung zur Verfügung stehen, um so eher werden die Schlafgelegenheiten vervollkommenet werden.

Ungezählte Tausende fahren sonntäglich mit den Zügen, auf den Personendampfern an dem mit flaggen Schmuck grüßenden Hause vorüber; sie ersehen an den roten Fahnen, daß es ein Heim der Arbeiterchaft ist, sie erfahren, daß es ein Naturfreundehaus ist.

Sollen wir uns dessen nicht freuen? Soll es nicht ein Ansporn sein zu weiterem Schaffen?

P. Karisch

Neues Naturfreundehaus

Das Naturfreundehaus in Dönschten, das von der Bahnstation Buschmühle bei Kipsdorf außerordentlich leicht von Dresden erreichbar ist, genügt den stetig sich steigenden Besuchen der Winterportler nicht mehr. Dem Verein ist es nun gelungen, in den obersten Lagen des östlichen Erzgebirges einen neuen Stützpunkt zu finden. Zwischen den Tälern der Wilden und der Roten Weißeritz, wo auf weiter, abfallender Gebirgswiese das Waldhufendorf Schellerhau als bekannte Sommerfrische und geeignetster Wintersportplatz bekannt ist, liegt das neue Naturfreundeheim. Es wird noch einem inneren Ausbau in den Sommermonaten unterzogen, um bei Beginn der diesjährigen wintersportlichen Tätigkeit als Stützpunkt zu dienen. Das Haus Nr. 11 in Schellerhau liegt im oberen Dorfe, ganz nahe den Waldungen. Es ist mit elektrischem Licht ausgestattet und hat Uebernachtungsmöglichkeit für 120 Personen. Schnell erreichbar sind Rehefeld-Zaunhaus, Zinnwald und Altenberg. Der Wanderer und Sportler kann hier die ausichtsreichen Berge des Osterzgebirges besuchen und auf den Kammhöhen zu den nächstgelegenen Naturfreundehäusern am Mückenberg und in Mohsdorf gelangen.

H. W.

Was geht mit den Gipselbüchern vor?

Nachstehende Abhandlung, die im Februar 1929 geschrieben wurde, erschien in der Nr. 7/1929 des „Berg frei!“ der Naturfreunde in der Tschechoslowakei.

Wir haben im vergangenen Jahre geschrieben, daß auf den füllentürmen bei Bodenbach die Gipselbücher spurlos verschwanden. Die neuen Gipselbücher sind seitdem dem Schutz unsrer Tetschener Bergsteiger unterstellt. Wenn rechte Bergsteiger dies getan hätten, so wären sie sicherlich mannhafte für ihre Tat eingetreten und hätten die Gründe ihres Tuns genannt. Aber leider ist bisher noch keinerlei Aufklärung von Bergsteigerseite erfolgt, und so muß wohl diese Tat als ein gewöhnlicher Diebstahl qualifiziert werden.

In letzter Zeit hat sich eine Spur gezeigt, die nach Sachsen weist. Wie wir der Novembernummer der Zeitschrift des Sächsischen Bergsteigerbundes „Der Bergsteiger“ entnehmen, sind auch dort Gipselbuchentfernungen im Schwange. Angeblich entferne auch die DKf. (Vereinigte Kletterabteilung) Dresden des TDV. ihre Gipselbücher von den Felsen, um sie vor Diebstahl zu schützen.

Wir entnehmen der bereits angeführten Zeitschrift Nr. 110 auszugsweise die folgende Klarlegung des Falles: „Leider sollten sich im Laufe des Jahres gerade auf dem Gebiete des Gipselbuchwesens Dinge ereignen, die im sportlichen Leben und im Bergsport im besonderen wohl einzig dastehen dürften. Unbekannte Täter vernichteten alte, noch auf einigen Felsen befindliche, aus der Erschleferzeit stammende Gipselzeichen und stahlen eine große Reihe von Gipselbüchern. feig wie der Dieb in der Nacht. Sie begründeten ihre Taten mit den Grundsätzen, die einer unsrer bedeutendsten lebenden Bergsteiger, Guido Lammer, für das alpine Oedland aufstellte.“

Noch schärfer aber drückt sich der Gipselbuchauschuß des BB. in Nr. 109 des genannten Blattes aus, indem er feststellt: „Im Spätsommer wurden umfangreiche Gipselbuchdiebstähle festgestellt. Unbekannte Täter vernichteten die wenigen alten Gipselzeichen, und der Mönch, das Wahrzeichen von Rathen, wurde in kurzer Zeit dreimal vom Gipsel geworfen und vom Klub Mönchsteiner dankenswerterweise ebensooft wieder hinaufgebracht. Zur Zeit dieser Niederschrift gehen neue Meldungen über Diebstähle ein. Der Krug wird so lange zum Wasser gehen, bis er bricht!“. Die offenbar verhehten Spitzbuben täuschen sich aber, wenn sie glauben, dadurch unsre Tätigkeit lahmlegen zu können.“ Nach diesen Ausführungen kann man sich vorstellen, wohin es führt, wenn Erzeße obiger Art weitergetrieben werden.

Bisher unverbürgten Gerüchten nach sollen die Gipselbuchentfernungen und Wahrzeichenstürze (angeblich soll auch das Gestänge am Falkenstein entfernt worden sein) von einigen Romantikern herühren, die die Grundsätze für den Naturschutz des bekannten Wiener Alpinisten Professor Guido Lammer (der auch Mitglied des TDV. ist) auch auf die Sächsischen Schweiz übertragen wollen. für diese Annahme bzw. für dieses Gerücht spricht auch eine Notiz obenangener Zeitschrift wie folgt: „Betreffs der Wahrzeichenangelegenheit verlas Herr Simmel einen Schriftwechsel mit Professor Guido Lammer, dem zu entnehmen war, daß Lammers Grundsätze für den Naturschutz ausschließlich auf das alpine Oedland Bezug nehmen, aber keinesfalls das sächsische Felsengebirge betreffen.“

Diese seine Grundsätze erläutert Guido Lammer in einer Abhandlung unsrer Vereinszeitschrift „Der Naturfreund“, und auch die Nr. 1/1928 der „Mitteilungen des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins“ enthält eine derartige Abhandlung des gleichen Autors.

Man kann über Wert oder Unwert von Gipselzeichen und Gipselbüchern in unserm Berglande geteilter Meinung sein. Wer aber von deren Unwert überzeugt ist, hat noch keineswegs das Recht, diese Dinge zu entfernen, sofern sie fremdes Eigentum sind. Wer dies dennoch tut, beweist damit nur seine schlechte Kinderhabe. Hierzu müßten wohl auch die Vorstände der betreffenden Abteilungen (wenn als Täter organisierte Bergsteiger in Betracht kommen) entschieden Stellung nehmen. Ein rechter Bergsteiger aber wird nicht nur offen seine Meinung verfechten – auch wenn sie außer dem Bereich des Hergebrachten liegt –, er wird auch seine Taten so einrichten, daß sie das Tageslicht und die Öffentlichkeit nicht zu scheuen brauchen. Darüber wird wohl nirgends in verständigen Kreisen ein Zweifel vorherrschen.

für Bergsteigerwesen und Klettertechnik ist die Frage, ob Gipselbücher und Gipselzeichen oder nicht, nicht von ausschlaggebender Bedeutung. Jedoch die Deutschen lieben es, auch in nichtigen Fragen geteilter Meinung zu sein. Wir warnen die Bergsteigerschaft, um solch kleinlicher Fragen willen einen Streit zu entfesseln, der manchem Gutgesinnten die Berge, zum mindesten aber die Gesellschaft der Vereine verökeln würde; den Außenstehenden, dem „großen Publikum“ aber, das sowieso uns Bergfahrer als Sonderlinge nicht als „voll“ betrachtet, würde man einen netten Anschauungsunterricht von der geistigen Größe unsrer Bewegung geben.

Dabei sei an einen Streit erinnert, der vor langen Jahren um die Frage entbrannte: „Norweger- oder Alpenki-Bindung?“ Damals hätte man nach all dem Getöse glauben mögen, es müsse gottweiss was herauskommen. Die Frage hat damals so viele Menschen verbittert, verärgert, entzweit, verfeindet – heute denkt kein Mensch mehr daran – und einträchtig sieht man die eine Bindung neben der andern. Es ist eben reine Geschmacks- und Ansichtssache, wobei nicht einmal festgestellt werden kann, ob die eine oder die andre Ansicht besser wäre. Und so könnte auch diese Frage nicht anders enden als zum Schaden der ganzen Bergsteigerschaft. Und welche Bergsteigergilde will zur Herbeiführung eines derartigen Endeffektes noch Herz und Hand leihen?

Flois Storch

Himmelererscheinungen im September

Die Tageslänge nimmt in diesem Monat um $1\frac{3}{4}$ Stunde ab. Die Sonne wandert in südlicher Richtung durch das Sternbild des Löwen in das der Jungfrau und tritt in das Zeichen der Waage ein. Am 23. September überschreitet sie den Himmelsäquator, steht dann senkrecht über den Äquatorgegenden der Erde. Dieser Tag ist der astronomische Beginn des Herbstes. Die Sonnenstrahlen treffen immer seltener unsern nördlich gelegenen Heimatboden und erwärmen ihn immer schwächer. Der Tagesbogen, den die Sonne über dem Horizont beschreibt, wird kleiner und niedriger.

Der Mond steht uns am 28. September am nächsten und am fernsten am 12. September. Er erscheint uns am 3. September als Neumond, am 10. September im ersten Viertel, am 18. September als Vollmond und am 26. September im letzten Viertel.

Merkur bleibt während des Monats unsichtbar, obwohl er seinen größten östlichen Abstand von der Sonne am 12. September erreicht. Er steht zu weit im Süden, um sichtbar zu werden. Am 10. September geht er in der Nähe des Mars vorüber, der sich dann etwa sechs Vollmondbreiten nördlich vom Merkur befindet. Venus marschiert allmählich wieder in der Richtung auf die Sonne zu gen Osten, sie geht noch etwa 2½ bis 3 Stunden vor ihr auf und strahlt hell am Morgenhimmel im Osten. Der Abstand vom Nebenbühler Jupiter vergrößert sich immer mehr, so daß seine Strahlungskonkurrenz weniger empfindlich für Venus wird als in den Vormonaten, in denen beide dicht nebeneinander den Morgenhimmel beherrschten. Mars wird jetzt ganz unsichtbar. Er steht der Sonne bereits zu nahe, um ihrer Helligkeit zu trotzen. Jupiter ist fast die ganze Nacht zu sehen. Er geht Anfang des Monats um 22 Uhr 15 Minuten, Ende des Monats schon gegen 20 Uhr 30 Minuten auf, um bis zum Sonnenaufgang über dem Horizont zu stehen. Er steht im Sternbilde des Stiers. Er sollte jetzt von Fernrohrbesthern fleißig beobachtet werden, da seine Stellung günstig ist. Saturn finden wir abends nach Sonnenuntergang am südwestlichen Horizont als gelben matten Stern mit ruhigem Glanz. Die Sternkarte zeigt ihn in der Nähe des Schützen. Seine Sichtbarkeit wird immer ungünstiger, je mehr er sich der Sonne westwärts nähert. Er geht zwischen 21 und 23 Uhr unter. Uranus steht im Sternbild der Fische in einer sternarmen Gegend gegenüber der Sonne und ist die ganze Nacht hindurch sichtbar. Er kann nur mit Hilfe einer genauen Sternkarte aufgefunden werden. Neptun in der Nähe von Regulus im Löwen steht der Sonne zu nahe, um sichtbar zu werden.

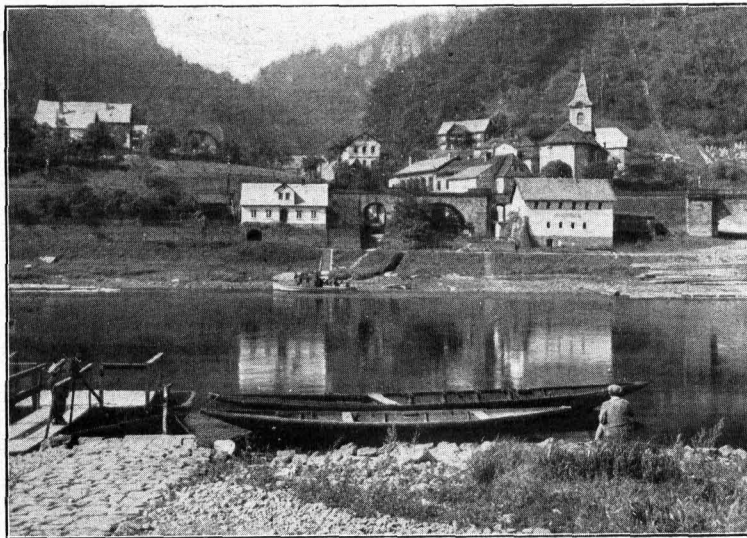
Der Fixsternhimmel zeigt schon wieder seine schönsten Bilder. Während am Abend im Westen die Sommerbilder Ophiuchus, Herkules, Leier, Schütze, Bootes, Krone, Schwan und Adler verblasen, ziehen im Osten die Winterbilder herauf. Der Fuhrmann im Nordosten mit Kapella, dem Schwesterstern der Sonne, Perseus mit seinen zwei kleinen Sternhaufen und Algol, der sein Licht alle 2½ Tage 4 Stunden lang herabmindert, der auffallendste unter den Veränderlichen, der von einer dunklen Sonne in dreitägigem Rhythmus umkreist wird, Andromeda mit ihrem großen entfernten Nebel, der eine gewaltige Weltinsel darstellt, von der das Licht eine Million Jahre bis zur Erde läuft, das W der Kassiopeia, Pegasus, das Siebengestirn und nach Mitternacht Orion, sie alle sind Boten des nahenden Winters, dessen Nächte sie mit ihren hellen Sternen verschönen. Die Milchstraße zieht einen großen Bogen mitten über uns hin über den ganzen Himmel. Ihr matter Schimmer, der durch die Dämmerung der hellen Sommernächte verblaßt war, wird wieder hell und mahnt den denkenden Himmelsbeschauer an die Unendlichkeit in Raum und Zeit.

Dr. K. Gerhard.

uk. Diesen Bericht gab K. Gerhard in der empfehlenswerten Bildungszeitschrift „Urania“. Wer Interesse für die wirklich wertvolle Zeitschrift hat, kann Probehefte jederzeit von der Urania-Verlags-Gesellschaft m. b. H., Jena, erhalten.

Höhlenwanderung

Es war keine größere Wanderung, auch keine Felskletterei beabsichtigt, sondern diesmal wollten wir in den Fels eindringen. Nach Schöna, dem Grenzort der Sächsischen Schweiz, hatte uns die Bahn gebracht, das kleine Fährboot trug uns über den Elbstrom an das rechte Ufer. Von Herrnskretschchen wanderten wir aufwärts bis zur Mündung des Kamnitzbaches. Nur wenige Schritte von hier steht das Wochenendhaus des Genossen Bäcker, zugleich der Sammelpunkt der Höhlenbesucher. Da sich etwa 40 Personen eingefunden hatten, mußte der Besuch in drei Gruppen vorgenommen werden. Genosse Bäcker wies auf die technischen Schwierigkeiten hin und fügte einiges über die Bedeutung der Höhlen an. Dann stieg er mit 10 Personen in das Gehänge zur Freundschaftshöhle. Unser Weg führte am Kamnitzbach aufwärts, dann ging es rechts auf einem kleinen Pfad zur Höhe. Hier oben lagte die Sonne, während unten dicke Nebel woben. Nachdem der Nebel verzogen war, bekamen wir schöne Aussicht. Im Rücken der Zirkelstein, zu Füßen der langgestreckte Ort Niedergund. An verlassenen Steinbrüchen vorbei führte der Weg zur Räuberhöhle. Vier Genossen verließen uns, um die wenig besuchte Naturfreundehöhle zu besuchen, deren Besuch technisch die größten Schwierigkeiten bietet. Ihr Weg führte durch wüsten Gestein über den Goldenen Ranzel, der einen großartigen Tiefenblick bietet. Sie hatten sich aber verfliegen und kamen nicht nach der Buchkammer, sondern in die Kapelle, die auch sehenswert ist. Nach einem zweiten Versuch, der ebenfalls fehlschlug, gaben sie das Suchen auf. Zwei stiegen dann in die danebenliegende Damenhöhle. Diese besitzt zwei Eingänge. Wir wählten den Eingang durch das sogenannte Fenster. Dadurch umgingen wir eine schlechte Abseilstelle und gewannen an Zeit. Es beteiligten sich 14 Genossen und eine Genossin. Zuerst gelangten wir in eine größere Tageskammer, in der große Blöcke lagen, und dann stiegen wir einen Spalt tiefer. Stimmen schlugen an unser Ohr. Es war eine Naturfreundekletterei mit zwei Meißner Genossen, die ausstiegen. Also mußten wir warten. Die Lampe vor sich herschiebend oder im Munde haltend, ging es im Kriechband vorwärts in eine kleine Kammer, weiter über einen größeren eingeklemmten Block durch eine kleine Weipe, die verschiedenen Teilnehmern große Beschwerden machte. Für Kleine und Schlanke ist fast alles eine Leichtigkeit, aber für Lange und Dicke oftmals eine



An der Fähre in Niedergund (Elbe)

Phot.: R. Pfeifer, Dresden

große Anstrengung. Einmal ist der Oberkörper zu breit, oder die Beine können nicht richtig verstaubt werden. Wir mußten jetzt am Seil tiefer steigen, da die Kluft zu breit wurde, und erreichten die Schlufhöhle. Zur Feststellung des Besuchs dient ein Buch; auch wir schrieben uns ein. Der Rückweg ging schneller. Am Ausgang grüßten uns die warmen Sonnenstrahlen, die wir in der Höhle reichlich vermißten. Die erste Höhle war bezwungen, und die verdiente Ruhepause trat ein.

Die zweite Höhle nahm mehr Zeit in Anspruch. Seile, Flaschenzug und Karabiner traten in Funktion. Ein Gang führte uns einige Meter in den Fels. Ein Ring wurde links in die Wand geschlagen und ein Balken über die Kluft geklemmt. Neben dem Balken, in den schon durch viele Benutzung tiefe Seilrinnen eingebrannt sind, legten wir doppelt ein 40 Meter langes Hangeseil. In den Ring hingen wir mittels Karabiners den Flaschenzug, durch den die Sicherungseile liefen, um sie vor Reibung zu schonen. Finstere Nacht gähnte aus der Tiefe. 12.45 Uhr seilte der erste von uns 22 Meter in die Tiefe. Unterwegs ist kein Fels zu berühren. Bevor die letzten 5 Meter abgeseilt wurden, kamen wir auf eine große Felsplatte zu stehen. Einem jeden legten wir einen guten Schenkelfiß und Brustsicherung an. In gleichmäßiger Belastung, gut eingewickelt, wurden sie mit doppelter Sicherung hinuntergelassen, auch konnten sie sich außerdem noch eines Hängeseiles bedienen. Einen selten schönen Anblick gewährte ein Blick durch den Höhleneingang in die erleuchtete Tiefe. Fledermäuse wurden durch unser grelles Licht aufgeschreckt. Der schmale Höhleneingang machte einem recht langen Bergfreunde Besuch werden. Er wollte wieder aussteigen, doch von einer Genossin in kräftigem Bergsteigerdeutsch angesprochen, und es ging. Nachdem ¼ Stunde vergangen war, folgte der letzte in die Tiefe. So waren wir alle wohl erhalten und mit Humor eingestiegen. Die Seilenden wurden unten zusammengebunden, und die eigentliche Höhlenwanderung begann. Es war ein Labyrinth von Gängen, Kammern, Kaminen usw. Verirren ist nicht mehr möglich, da der Weg durch Pfeile, die in den Fels geschlagen sind, gut markiert ist. Einige suchten in abzweigenden Gängen vergebens den Ausgang, der am oberen Höhlenturm herauskommt. Mit kleinen Hindernissen waren wir am Buch angelangt und zählten die 230. Begehung, ein Zeichen dafür, daß die Höhle öfters bestiegen wird. Bei Mundharmonikaspiel wurde kurze Höhlenrast gehalten. Wieder ging es rückwärts. Einige waren schon wieder hochgeseilt, als die letzten am Eingangskamin ankamen.

Da eine Genossin die Höhle mitbestiegen hatte, drängte es oben eine andre, die Geheimnisse der Höhle kennenzulernen. Ihr Wunsch wurde erfüllt. Kaum hatte sie aber den festen Boden erreicht, so hieß es hoch. Ein großes Gelächter brach aus, denn unsere Genossin hatte einen längeren Aufenthalt erwartet. Die Seile wurden eingezogen und gewickelt. Das Aussteigen ging bedeutend schneller, denn wir brauchten nur ¾ Stunde. Im ganzen nahm der Besuch dieser Höhle 4 Stunden in Anspruch.

Der Tag ging zur Neige. Die Rucksäcke wurden gepackt und der Heimweg angetreten. Die Kamnitz bot uns Wasser zu gründlicher Wäsche. Bäcker war schon mit einigen Genossen zum Zug gegangen. Er hatte mit 10 Personen die 62. Begehung der Freundschaftshöhle durchgeführt, und alles war gut gegangen. Voller Befriedigung über das Erlebte wurde die Heimfahrt angetreten. H. L., Dresden.

Künstler sein, heißt den Mut haben, sich selbst zu bekennen — und Demut genug, um zu wissen, daß ein Haar vom Leben gebleicht, oder eine Träne, ein Kinderlachen, eine Blume oder ein Baum Dinge sind, vor denen die tiefste Kunst in den Schatten geht und schweigt.

Friedrich Kayßler.

Die hohe Dubrau

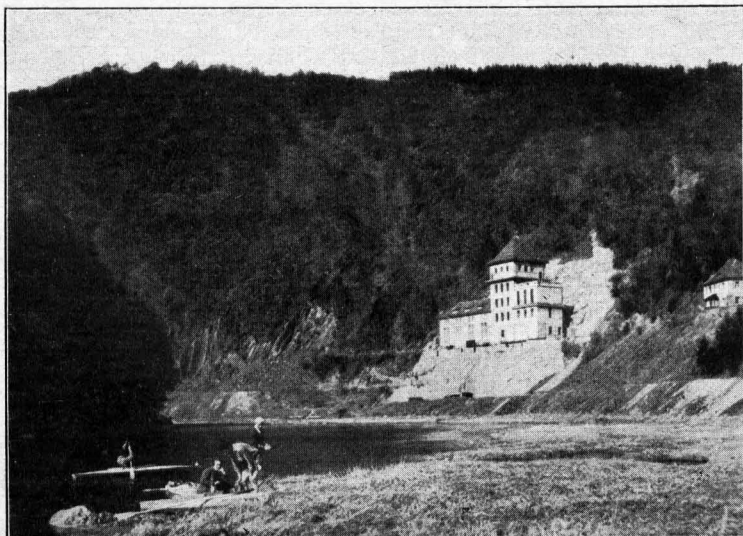
Zweite geologische Betrachtung von P. Ulbricht, Bauzen

Unser erste geologische Betrachtung führte uns auf den oberflurischen Eichberg, diesmal wollen wir der hohen Dubrau einen Besuch abstatten. Dieser Berg mit seinem Doppelgipfel ist ob seines Aufbaues ein Naturdenkmal und gehört geologisch dem Unterflur an, ist also noch älter als der Eichberg und zugleich das älteste Gestein der Lausitz. Leider liegt die hohe Dubrau abseits aller Fahrverbindungen, und ich will deshalb einen schönen Zugangsweg von Kleinsaubornitz, dem Endpunkt der von Bauzen kommenden Autolinie, kurz beschreiben. Nach Verlassen des Autobus gehe man am Gasthaus rechts vorbei, um hinter diesem sich gleich nach links zu wenden und über eine Ueberbrückung der ehemaligen Braunkohlenförderbahn auf einen Weg zu gelangen. Diesem folgen wir in der Richtung auf die Hochspannungsleitung. Diese Leitung ist auch unser fernerer Führer, denn ein Fußweg läuft in ihrer Nähe durch den Wald und bringt uns nach Weigersdorf. Auf der Dorfstraße angelangt, wenden wir uns nach rechts, um bald danach links abzubiegen, denn ein Feldweg bringt uns der Hochspannungsleitung entlang auf die Straße nach Oberprauske. An dem ersten Hause gehen wir links ab, um die Straße nach Großradisch zu erreichen. Wir steigen bergan, links beginnt der Wald, und kurz darauf sehen wir einen links abzweigenden Weg mit blauen Wegzeichen. Diesem folgen wir nun bis zum Westgipfel der hohen Dubrau, 307 Meter über dem Meere.

Schon auf dem Wege zwischen Weigersdorf und Oberprauske sahen wir auf den feldern dunkelrotbraune flache Sandsteine. Sie verraten uns das unterste (Liegende) der Dubrauer Quarzite. Sobald wir hinter Oberprauske bergan steigen, sehen wir am Waldrande links weiße, oft bläulich und rötlich geaderte Gerölle liegen. Es ist dies ein Konglomerat, denn es ist aus verschiedenen Gesteinen zusammenge kittet. Wie diese entstanden sind, will ich später erklären. Wer Obacht gegeben hat, wird bemerkt haben, daß die Mauern der Gehöfte zum Teil aus Konglomerat, zum Teil aus dem weißen Dubrauarquarzit aufgebaut sind. Auf dem Waldwege zum Gipfel bemerken wir noch weiße Quarzite (Sandsteine), die, je näher wir dem Gipfel kommen, an Menge zunehmen und abgeplattet sind. Am Gipfel angelangt, haben wir ein einzigartiges Gebilde vor uns. Gleich einem riesigen Sattel liegt der Quarzit in faltenform aufgeschichtet und aufgewölbt als ein Denkmal ältester Urzeit vor den Blicken der Beschauer. Einst war hier ein tiefes Meer, dessen Ufer noch kein Baum oder Strauch begrenzte, da es noch keine Landpflanzen gab. Das Wasser bevölkerten nur Lebewesen niedrigster Ordnung, und im Meeresstrand vergruben sich Muscheln und Würmer. Korallen und Schwämme bedeckten den Boden. Der Sand mit seinen Lebewesen wurde, als das Wasser durch Hebung des Meeresbodens verdrängt worden war, zum Sandstein. Wir sehen dies heute noch an seiner Beschaffenheit, denn er ist wie der Sandstein der Sächsischen Schweiz, von dem ja jeder weiß, daß er Meeresand war. Im Sandstein der Dubrau finden wir eine kleine Muschel, die Lingula Rouaulti. Auch versteinerte Schwämme findet man oft, und die Spuren eines Wurmes sieht man in manchem Gesteinsstück. Die röhrenartigen Spuren liegen senkrecht eine neben der andern, und so erinnert dies an die zerfressenen Hölzer der Splinkäuser (Skolithus), daher man diese Sandsteine Skolithusandsteine nennt. Am Osthange der Dubrau streicht eine solche Schicht aus, was wir an der Häufigkeit der Skolithusandsteine erkennen.

Neue gewaltige Erschütterungen der Erdkruste gehen auch an unserer Dubrau nicht unbemerkt vorüber. Die variszische Auffaltung,

Elektrizitätswerk der fa, Zeiß bei Ziegenrück Phot.: Sportgruppe Leipzig



die auch den Eichberg aufgefaltet hat, bildete den schönen Sattel, ein Musterbeispiel einer Auffaltung, und alle späteren Ereignisse im Werden unserer Erde konnten diesem Naturdenkmal nichts anhaben.

Wir besteigen den Sattel und genießen die Aussicht nach Norden und Osten. Ein fast endloses flachland markiert die Ustromane des Magdeburg - Breslauer Ustromes. Nur im Vordergrund zu unserer Rechten der Gemeindeberg bei Collm, ganz aus Konglomerat aufgebaut, unterbricht die horizontale. Links, im Westen, begrenzt der Grauwackezug der Elstra-Kamenzer Berge das Bild.

Wollen wir das Rundbild ergänzen, so wandern wir auf dem Rücken des Berges im Walde nach Süden bis in das Dorf Großradisch hinein, um am Gasthof nach links der Straße nach Collm zu folgen. Am Wald zur Linken gehen wir vorbei, um am Ende desselben den Waldrand hinaufzugehen, und besteigen den Schutthausen einer Windmühle. Das Gestein dieser bewaldeten Anhöhe, Monumentberg genannt, ist in der Tiefe Grauwacke. Die Steine der Schutthausen sind Quarzite (Sandsteine) und Konglomerate in hellen und dunklen Abarten. Von unserm Standort nicht weit steht ein Denkmal in Obeliskensform, das dem Berg seinen Namen gegeben hat.

Wir nehmen nun den Rundblick wieder auf. Im Osten über den Seer Wald hinaus der Schornstein der firma Christoph & Unmack, daneben die Kirche von Niesky. Rechts davon eine Ebene, die bis zum Königshainer Gebirge im Südosten reicht. Ein flacher Höhenzug zerlegt die Ebene in zwei flußgebiete, und zwar in dasjenige der Neiße und in das der Schöps. Im Vordergrund, im Tal der Schöps, liegen Jänkendorf und Allersdorf mit ihrem herrlichen Park. Es folgen Rengersdorf mit Kirche und Cunnersdorf im Taleinschnitt. Im Hintergrunde über Jänkendorf hinaus liegt Penzig, davor Kodersdorf mit der Ziegelei Walddorf (5 Schornsteine). Rechts von Rengersdorf rauchen in der ferne die Kalköfen von Niederludwigsdorf.

Das Gebiet, das wir soeben überschaut haben, ist für den Geologen eine Fundgrube, reich an Schätzen. Beginnen wir links. Rechts neben dem Gemeindeberg liegt im Vordergrunde, halb im Walde versteckt, Collm. Hier wurde früher Braunkohlenbergbau (Grube Dora) betrieben. Darüber hinaus liegt Sproitz mit seinem Basaltwerk, das wir rechts vom Dorfe, nahe beim Schornstein von Christoph & Unmack (Niesky), sehen. Links von Sproitz liegt Horcha, bekannt durch den Bausberg. Hier fand Blocker 1857 die ersten Graptolithen im Kiesel-schiefer der Lausitz. In dem vor Niesky liegenden Walde sind Quarzitbrüche, die den Eisenbahnen von Niederschlesien ebenso wie der Sproitzer Basalt das Schottermaterial liefern. Bei Jänkendorf haben wir Kiesel-schiefer, und der Höhenzug, der die rechts anschließenden Täler trennt, ist Grauwacke und Konglomerat, die hinter Rengersdorf in dem Seyersberg ihren Abschluß finden. In dem rechts daneben befindlichen Cunnersdorf wurde früher auch Kalkstein gebrochen. Er gehört zum Culm. Die Kalkbrüche von Niederludwigsdorf, deren weiße Rauchfahnen wir sehen, verarbeiten einen Kalkstein, der nach neueren Forschungen dem Kambrium zugeteilt wird. Das Kambrium ist die Zeit vor dem Silur. Lassen wir unsern Blick noch weiter nach links wandern, so haben wir über den Schornsteinen der Ziegelei Walddorf Penzig. Darüber hinaus liegen die Orte Schützenhain, Biehlau, Hohkirch, Leopoldshain, Haugsdorf und Wünschendorf. Diese Orte liegen im nordwestlichen Ende der Löwenberger Mulde. Hier liegen Gesteine, die man dem Rotliegenden, Buntsandstein, Zechstein und der Kreide (Sandstein) zuteilt.

Wenden wir nun unsern Blick nach Süden. Die Königshainer Berge haben wir zur Linken. Der einzelne Bergkegel daneben ist die Landeskronen bei Görlitz, ein Basaltberg. Es folgen die Feuer-nicker Berge, der Rotstein, der Löbauer Berg und die Czorneboh-

Karl Henckell †

Die neue Zeit

Es hat ein Hammer aufgeschlagen
Im menschlichen Maschinenaal,
Der Ambos Klang, und fortgetragen
Wird sein Getöse von Tal zu Tal.
Die Berge zittern seinem Dröhnen,
Die Meere wälzen seinen Ruf;
Er beb't ans Ohr der Erde Söhne
Und lebt im Schönen, das er schuf.

Aus ihrem dunklen Mutterchoße
Wächst auf zur Kraft durch Not und Leid,
Mit Mut gesäugt, die schöne, große,
Freiblickende, die neue Zeit.
Der Dampf umbraut des Kindes Wiege,
Zur Hochzeit blüht ihr sternklar
Zum selt'nen Lohn vollkommner Siege
Leuchtblumenketten durch das Haar.

Glückauf, du junge Zeit der Milde,
Der Unschuld, die nur Wahrheit kennt,
Die nach dem kühnen Geistesbilde
Sich höher zu gestalten brennt!
Wir richten unser Haupt zum Gruß
Entgegen deiner edlen Zier,
Wir streuen Blüten deinem Fuße
Und huldigen und psalmieren dir.

Verlagsartikel

Naturfreunde-Abreißkalender 1930 und Naturfreunde-Jahrbuch 1930

Die Reichsleitung bringt in ihrem Verlag auch für das neue Jahr die beiden Kalenderwerke wieder heraus.

Der Abreißkalender 1930 zeigt schon durch sein Titelblatt, das als prächtig gelungene Bildmontage einen Ausschnitt aus der vielseitigen Tätigkeit der Naturfreunde gibt, daß er in inhaltlicher und technischer Beziehung zu den besten Kalendern gehört, die auf dem Büchermarkt erscheinen. Auf 64 Blättern des Jahres rollen sich dann Bilder ab, die Zeugnis geben von den Taten der Naturfreunde in bezug auf Errichtung neuer Ferien- und Wanderheime, die erkennen lassen, welche frohes und lebensstarkes Wandervolk sich in der Naturfreundeorganisation vereinigt hat und was die Naturfreunde auf den Wanderungen sehen und erleben. Die Photogruppen, die den größten Teil des Bildmaterials beschafft haben, bringen den Erfolg ihrer Arbeit der Gesamtmitgliedschaft dar. Aus allen Landschaftsgebieten Deutschlands, vom hochgebirgigen mit seinen grandiosen Naturschönheiten, vom Meer mit seinen schäumenden und brandenden Wassern, von der lieblichen Schönheit der Heide, stiller Seen und von rauschenden Mittelgebirgswäldern erzählen uns die prächtigen Blätter des Naturfreunde-Kalenders. Er belebt die Erinnerung an verlebte Wanderfahrten und gibt neue Ziele für kommende Fahrten. Er bildet einen Schmuck für die Wohnung eines jeden Naturfreundes und sollte deshalb nirgends fehlen. — Preis M. 1.60.

Das Naturfreunde-Jahrbuch 1930 erscheint gleichfalls Ende August bzw. Anfang September. Auf 150 Seiten bringt der nun schon im fünften Jahre erscheinende Taschenkalender interessante und wertvolle Angaben über die Naturfreundebewegung und ihre Einrichtungen, bringt für jeden Wanderer wichtige Bestimmungen, Tabellen, Nachschlagematerial und sonstige Angaben.

Jeder Naturfreund sollte den Kalender besitzen, der in bester Ausführung erscheint und in Leinen gebunden ist. Er hat sich schon so gut eingeführt bei der deutschen Mitgliedschaft, daß die Ausgabe 1929 in kürzester Zeit vergriffen war und viele Besteller nicht mehr bedient werden konnten. — Preis M. 1.20.

Bestellungen sind sofort an die Ortsgruppenleitungen zu richten.

Neues kleines Abzeichen

Vielfachen Wünschen, die besonders aus Deutschland kamen, entgegenkommend, hat der Zentralausschuß ein neues kleines Abzeichen im Durchmesser von 12 Millimeter herausgebracht. Es ist erhältlich mit Sicherheitsnadel, mit langer Nadel für Knopfloch und als Brosche für Frauen und Mädel und kann von den Ortsgruppenleitungen bezogen werden.

Herbergen und Heime

Führhaus Rösa. Am 7. Juli war Heimweihle in Rösa. Da mußten auch die sächsischen Genossen dabei sein, denn hier ist ja auch ein Wandergebiet der im 4. Bezirk liegenden Ortsgruppen. Vor allem die Wassersportler machten sich in stattlicher Anzahl auf, um den Thüringer Genossen ihre Freude über das so ideal an der Mulde gelegene Heim zu zeigen.

Wer zu Fuß wandert, kann die Bahn bis Döben benutzen. Als wir durch die Stadt gingen, zeigte sie uns ein recht eigenes Gesicht. Vor wenigen Wochen war hier die 1000-Jahr-Feier. Deshalb hängen überall noch welke Ranken herum und stehen Birken in Kübeln. Während die Bootsfahrer der Mulde zustrebten, wanderten die „Landratten“ zu dem jetzt recht traurig dreinschauenden Wilhelmstade und dann vor dem Dörfchen Brösa zur Mulde. Auf dem Damme entlang schreitend, überholten uns bald die faltbootfahrer. Nach zweistündiger Wanderung waren auch wir am Ziel. Reges Leben herrschte in und um das Heim herum. Wenn es auch nicht groß ist, so wird es bei Heidewanderungen und faltbootfahrten gern benutzt werden. Bitterfelder Genossen haben hier begonnen, den Schaden abzubiegen, den uns die ehemalige ferienheimgenossenschaft zugefügt hat. Kein Kellner erwartet den Wanderer, wie im nahen Eisenhammer. Rein ist die Luft und klar das Wasser, was auch der Vertreter der Kreisbehörde bei der Einweihung recht treffend ausführt. Eine schlichte, aber eindrucksvolle Feier war es, und das von den Vertretern der anwesenden Gruppen gegebene Versprechen, immer wieder einmal Einkehr zu halten, wird sicher in Erfüllung gehen. Fröhliches Leben zu Wasser und zu Lande ließ gar zu schnell die Zeit vergehen. Zukunftsstolz klang beim Scheiden in allen der Wunsch wider, daß nach dem ferienheim bei Magdeburg das Wanderheim der Bitterfelder Genossen nicht das letzte sei, wo im Thüringer Lande der Naturfreund rasten kann. St., Leipzig.

Programme und Bekanntmachungen der Ortsgruppen

Gruppen des 1. Bezirks

Bezirksleit.: Heino Weise, Dresden-F. 16, Bönischplatz 20, 4. Kassierer: Max Schmidt, Dresden-F. 28, Hohensollernstraße 17, Erdg. Girokonto: Stadtbank Dresden 41050.

Natur- und Volkskunde

Leiter: A. Zieger, Dresden-N., Helgolandstr. 11, 4. Lokal: Volkshaus, Geschäftsstelle od. Vereinszimmer. Beginn unsrer Abende pünktlich 20.0. September 8. Wdg. m. D.: Dönschtener Haus. Vortrag: „flurgeschichtliche Streifzüge ins östliche Erzgebirge.“ Ref.: Dr. Langer. Abf. 16.51 hbf. nach Buschmühle (S.-K. Kipsdorf). 10. Lichtbildervortrag über die Pflanzwelt im Vogtl.: „Syrauer Drachenhöhle.“ Ref.: Gen. Hoffmann. 15. Tageswdg. zum Herbstvogelzug. Näh. am Sektionsabend. 21. Kurjus, 17.30. Botanischer Garten. 24. Sektionsabend (botanische Arbeit). Besondere Arbeitsabende usw. nach Vereinbarung.

Verein. Musikgruppen, Groß-Dresden
Dienstag, den 3. September: Probe im Keglerheim, Friedrichstraße 12. Beginn 19.30.
Dienstag, den 17. September: Hauptprobe im Keglerheim, Friedrichstraße 12. Beginn 19.30.
Freitag, den 20. September: Festkonzert im Vereinshaus, Zinzendorfstraße. Alle Spieler müssen Punkt 19.0 anwesend sein.

Dresden, E. D. Obmann: Hans Seifert, Dresden-N. 6, Mannstr. 90, 3. Et., links. Kassierer: Emil Kurth, Dresden-N., Lübecker Straße 67, Erdg. Einzahlungen: Stadttrofonto Dresden Nr. 41548 u. in den Bezirken. — Geschäftsstelle: Ribenbergstraße 4, Erdg. Sprechstunde: Jeden Mittwoch 18—19 Uhr.

Naturfreundehaus am Zirkelstein. Hausverwaltung. Obmann: Fritz Kaden, Dresden-F., Amalienstraße 20 (Obsthandlung). Geschäftszeit von 8 bis 19 Uhr. Anmeldung für Uebernachtung beim Obmann. — Sept. 24. Sitzung in der Geschäftsstelle. Verlebt eure ferien im sonnigen, klaren Herbst im eigenen heim. heizbare Zimmer mit 2 bis 6 Betten. für Sonnabendveranstaltungen und Kurse ist der Herbst günstig. Das Haus ist geräumig, Küche und Keller sind gut.

Achtung! Am 28. September 1929 treffen sich alle alten Genossen mit familie im Zirkelsteinhaus zu einem gemütlichen Abend. für Unterhaltung und Stimmung ist bestens gesorgt.

Bibliothek der Ortsgruppe in der Geschäftsstelle, Ribenbergstr. 4. Geöffnet: Donnerstags (am Tage der Mügl.-Ver.), sonst Mittwochs von 18.30 bis 20 Uhr. Das Programm der Bezirksgruppen u. Sektionen ist bis zum 1. des vorhergehenden Monats an Plesbeth Nitsche, Dresden-N. 23, Riesaer Str. 52, 1., zu senden.

Wanderauskunftsstelle der Ortsgr. Dresden, E. D., Ribenbergstraße 4, Erdg. — Sprechzeit: freitags von 18 bis 20 Uhr.

Sitzungen und Verf. der Gesamtorstgruppe
Ortsgruppenleitung: 3. September, Sitzung, 19.30, Geschäftsstelle. — Mitgliederversammlung: 5. September, 20.0, Volkshaus.

Wanderungen der Ortsgruppe

September 15. Tw.: Moritzburg, Auer. Abf. 6.45 hbf., 6.51 Wettinerstraße nach Kloßche (S.-K. Kloßche-Radebeul). f.: Thümmel. — Nw.: Dresdener Heide. 14.0, Waldschlösschen (Linien 11 u. 13). f.: Liebs. 22. Tw. m. D.: Zur Weihe der Roten Grube am Auersberg. Abf. 15.12 (S.-K. Johannegeorgenstadt, 8 M.). Meldungen beim Gen. Liebs, Dresden-F., Bönischplatz 6, 4. — Tw.: Holzhaus, Lichtenwalde, Schwarzenberg, Sayda. Abf. 5.48 hbf. nach Holzhaus (S.-K. Holzhaus-Sayda). f.: Anders. 28. Abendw.: Zur Hirschbrunn in die Heide. 19.30, Bühlau, Endstat. der Linie 11. f.: Alb. Müller. 29. Tw.: Pillnitz, Triebenberg, Sonnenwäher Grund. 8.0, Pillnitz, Endstat. der Linie 18. f.: f. Bergmann.

Oktober 6. Tw.: Durch die Heide über den Buchberg nach Radeberg. Abf. 6.45 hbf., 6.57 Neust. Bhf. nach Lausitz (S.-K. Königsbrück-Radeburg). f.: Lehnhardt. — Nw.: Lockwitzgrund, Burgstädter Linde, Borthen, Weltzche. 13.30, Bhf. Niedersiedlitz (mit Linien 12 u. 19 b. Straßenbf. Leuben). f.: Bergmann. Seid pünktlich an den Treffpunkten, verleiht die fahrpläne u. bringt außer viel Säfen Karte, Apotheke und Lampe mit. — Treffpunkt zu den Wanderungen ab hbf. immer am Blumenstand.

Veranstaltungen der Bezirksgr. u. Sektionen

Alt- u. Friedrichstadt. Leit.: Hans Schröter, Friedrichstraße 49, Erdg. — Lokal: Volkshaus. — Sept. 12. Russisches Lied und Musik. familie Butter. 15. Mühlenwdg. Abf. 6.19 hbf. (S.-K. Charandt). f.: Artur Richter. 26. Lichtbildervortrag: „Das Böhmische Mittelgebirge.“ Gen. Hugo Kriete.

Johannstadt. Leiter: Max Dichta, Holbeinstr. 57, 4. — Lokal: heinzges Restaurant, Zöllnerstraße 35. — September 12. Vortrag. Lehrer Tischendorf. 14. Bergabend beim Gen. Novak in Neucoswig. 20. Konzertabend im Vereinshaus. 26. Der Gruppenabend fällt aus. 27. filmvortrag. Genossen, werbt eifrig für unsre Veranstaltungen.

Striesen. Leiter: Walter Bretschneider, Dornblüthstraße 15, 3. — Lokal: Volkshaus Dr.-Ost, Zimmer Jugendheim. — September 12. Lichtbildervortrag: „Das rote Wien.“ Gen. Kraher. 15. Tw. m. D.: „Sonnenhäusl, Valtenberg.“ Abf. 17.14 Neustädter Bhf. (S.-K. Bischofswerda). Meldungen bis zum 5. Sept. an W. Bretschneider, Dresden-F., Dornblüthstr. 15. 22. Nw.: Tännichtgrund, Saubachtal. 14.0, Urnenfeld (Linie 19). f.: Bräutigam. 26. Schuckabend. Feiteres und Musikalisches. Genossinnen u. Genossen, besucht die Veranstaltungen zahlreich und bringt Säfe mit.

Löbtau-Plauen. Leiter: Friedrich Kraemer, Burgstraße 11. — Lokal: Jugendheim Löbtau, Poststr. 15. — Jeden Mittwoch, Punkt 20.0, führt der Singskreis im Jugendheim, Poststraße. Kommt, singt mit.

Cotta u. Umgegend. Leit.: Max Schuster, Weißeritzufer 44, 3. — Lokal: Arbeiterheim, Hebbelstraße. — September 8. Tw.: Rund um Gelsing. Abf. 5.26 hbf. (S.-K. Gelsing). f.: Lübeck. 12. Lichtbildervortrag: „Alpen Sommerstage“ (Glasbilder). Gen. Lehrer Uhlig. 15. Nw.: In die Heide. 12.30, Schanzenapotheke, Ecke Kronprinzen- u. Penntlicher Straße. f.: E. Kurth. 20. Konzertabend im Vereinshaus. Präsident Gen. Richter, Wien, spricht. 22. Tw.: Triebischtal. Abf. 6.40 Wettinerstr. f.: Wiehl. 26. Vortrag in Oberlausitzer Mundart. Gen. Lehrer Schilke. 27. filmabend. — Oktober 5. Abendw.: Zur Hirschbrunn. Abf. 18.15 hbf. (S.-K. Königstein). f.: Lübeck. Die Gruppenabende beginnen 19.30. Genossen, besucht eure Veranstaltungen und seid pünktlich.

Neustadt. Leit.: M. Knappe, Niederauer Platz 4, Erdg. Lokal: Jugendheim, Oppellstraße 12, Erdg. — September 8. Tw.: Wildes Weißeritztal. Abf. 6.19 hbf. (S.-K. Klingenberg-Colmnitz). 11. Vortrag: „Die Schönheit der Landschaft bei schlechtem Wetter.“ Ref.: Edgar Hahnwald. 14. 2. Saalveranstaltung für die Freunde des Banges und des Tanzes. 19.0, Lindengarten, Königsbrücker Str. 15. Heidebummel. 13.30, Lindengarten (Linie 7). 18. Abendw.: Ostersteine. 19.30, St.-Pauli-friedhof. 25. Lichtbildervortrag: „Eine selbsterlebte Seereise von Hamburg nach Ostasien.“ Ref.: K. Miersch. 27. filmabend im Trianon.

Die Gesangsabteilung sibt jeden Dienstag, 20.0, bei Krumpold, Ecke fichten- und Johann-Meyer-Straße.

Pieschen-Mickten-Kaditz. Leiter: Erwin Sieber, Wilder-Mann-Str. 13. — Lokal: Jugendheim, Alt-pieschen 9. — September 8. Tw.: Schneberger Löcher. Abf. 6.10 hbf. (S.-K. Schmuka). 13. heiterer Abend. Gen. M. Höfer. 14. Besuch der Saalveranstaltung der Bezirksgr. Neustadt (Lindengarten). 20. Konzertabend. 27. filmabend im Trianon 29. Tw. m. D.: Striegtal. Näh. siehe Kasten und Presse. Genossinnen u. Genossen, besucht die Veranstaltungen zahlreich und bringt Säfe mit.

Südost. Leiter: Hugo Kriete, Dresden-Reick, Besselpfad 5, 2. — Lokal: Königshof. — September 7./8. Veranstaltung des 1. Bezirks in Dönschten. Näh. am Gruppenabend. 12. Vortrag: „Wandern als Erlebnis.“ Gen. K. Illrich. 22. Tw.: Solkwald, Böser Bruder. Abf. 6.40 hbf., 6.52 Neustädter Bhf. (S.-K. Meissen). f.: Erich Kohl. 26. Vortrag: „Mit der Jugend nach Wien und ins Salzammergut.“ Ref.: Gen. Jmgard Hartmann.

führersektion. Obm.: Karl Wöhner, Dresden-F. 28, Eröbelstraße 6, 3. — Sept. 17. Sitzung, pünktlich 19.30, Geschäftsstelle. Erscheinen aller ist Pflicht.

Musiksektion. Obm.: Rud. Neumann, Räcknitzstr. 22. Übungsabend jeden Dienstag, 19.30 bis 22.0, im Judenjaal des Volkshauses, Eingang Schützenplatz 2. Leiter: Herr R. Vogel, Lehrer am Konservatorium.

Klettersektion. Obm.: Paul Kunze, Dresden-Laubegast, Hermannstädter Str. 23. Lokal: Volkshaus Dr.-Ost. — Zusammenkunft jed. letzten freitag im Mon.

Photosektion. Obmann: K. Drechsel, Warthaer Straße 1, 1.1. - Sept. 6. Bilderkritik (mit Epidiaskop). 13. Verjammlung. 20. Konzertabend. 27. filmabend im Trianon.

Wdg. werden am Sektionsabd. (freitags) festgesetzt. **Wintersportsektion.** Obmann: Martin Köhler, Dresden-A. 1, Weinligstr. 9 (Schule). - Jed. Freitag: Treffen im Rhenoldbad. - Wdg. f. Aushängekasten. September 13. halbjahrsversammlung (Ausstellung des Winterprogramms). 20. Konzertabend. 27. filmabend im Trianon.

Sektion der Wasserwanderer. Obm.: Willi Bergs, Dresden-Cotta, Biebnacher Str. 18b. - September 1. Röderfahrt. Näh. siehe Tagespresse. 10. Sektionsabend (Berichte über ferienfahrten). 14./15. Zeltfahrt. Abf. 16.0, Konstantia, Cotta. f.: R. Thiele. 28./29. Abpaddeln vom Königsteiner Hauje. Abf. 16.53 und 6.10 hbf.

Jugendabteilung

Leiter: Fritz Graf, Dresden-A. 20, Lockwitzer Str. 5. - Die jugendabende finden im Zeichenaal, 3. Stock, der 46. Volksschule, Georgplatz 5, statt.

Bereinigte Kletterabteilung im VVN.

Obmann: Gerhard Stäpß, Dresden-Bischdörf, Peterswalder Landstr. 40. Kassierer: Hans Thomas, Dresden-Raditz, Andersenstraße 18, 1.

Sefangsabteilung. Jeden Dienstag, 19.30, Übungsstunde in Barths Restaurant, Friedrichstraße 38.

Samariterabteilung. Zuschriften an Gen. Hanaschek, Dresden, Dorwerkstraße.

Jugendabteilung. Zuschriften an Genossen Körner, Dresden-A., Kleine Plauenische Gasse 29.

Plauenscher Grund

Zuschr. an Obm. Paul Häböld, Freital II, Kirchstraße 4, 2. Stellvertreter: Hermann Sieß, Freital I, Untere Dresdner Straße 39. Kassierer: Otto Kurze, Freital I, Richard-Wagner-Str. 18. Postfachkonto Nr. 27446. Vereinsheim: Barade am Steigerlag.

Verwaltungssitzung. September 9, 20.0, heim, außerordentliche. 27. 20.0, heim, ordentliche.

Veranstaltungen. September 11. Unterhaltungsabend. fahrtenberichte, Spiele. 20.0, heim. 13. Erster öffentlicher filmabend. 20.0, Döhlemer Hof. Näh. siehe Presse. 25. Vereinsabend. Lichtbildvortrag: „Einfahrt in ein Steinkohlenwerk.“ Gen. Preisler. 20.0, heim.

Wanderungen. September 1. Tw.: Müllitz-Rothschen, Meissen. Abf. 6.18 hbf. Potschappel nach Wilsdruff. f.: Häböld. 8. familienw. Charandter Wald, Fischerhöl. Abf. 9.2 hbf. Potschappel (S.-K. Charandt). f.: Matthies. 15. Tw.: Sastelgründe. Abf. 6.10 hbf. (S.-K. Rathen). f.: Kästner jun. 22. Tw.: Solker Wald, Böser Bruder, Schloß Hirschstein. Abf. 6.15 hbf. Potschappel. f.: Kloppmann. Näh. über fahrzeit siehe Presse. 29. htw.: Weißeritztal. Abf. 9.2 hbf. Potschappel (S.-K. Charandt). f.: O. Kurze. - Oktober 5. Seftellertag im Schützenhaus Charandt. 17.30, hbf. Hainsberg.

Photosektion. Leiter: Willi Kleber, Freital I, Untere Dresdner Straße 43. - Veranstaltungen werden in der Presse bekanntgegeben.

Wasserwanderer. Leiter: Bruno Müller, Freital II, Bergstraße 9.

Arbeitsgemeinschaft. Leiter: Max Küstner, Freital II, Poissentalstr. 105 i. - September 18. Sitzung, 20.0, heim.

filmausgang. Alle Zuschriften sind nur an Gen. Willi Emmrich, Freital-Döhlen, Nordstraße 12, zu richten.

Wanderauskuftsstelle. Leit.: Willi Hejn, Freital I, Uferstr. 4. Sprechzeit: Donnerstags von 18.0 bis 19.30 Uhr im heim. Auskunft in allen Naturfreundeangelegenheiten, besonders über Wanderungen und ferienreisen, auch für außerhalb Sachsens - Alpengebiete usw. - sowie sorgfältige Bearbeitung jeder Angelegenheit. Schriftl. Anfragen Rückporto beifügen.

Genossinnen u. Genossen, nehmt regen Anteil an allen Veranstaltungen und Wanderungen. Beachtet den Aushängekasten am Bahnhof Potschappel.

Jugendabteilung. Leiter: Alfred Reife, Freital I, Leisnitz 3, 1. - Die jugendabende finden im jugendheim, Platz der Jugend, statt. Beginn 19.30.

Jugendabende. September 3. Proletarische Dichtung. Gen. fritsche. 10. Redaktionsabend. 17. Schund und Kitzch. 24. Diskussion über das Kommunistische Manifest. Gen. Neugebauer. - Okt. 1. Quartalsversf.

Wanderungen. September 1. Tw.: Simmlitztal. f.: Schönfeld. 15. Tw. m. D.: Zirkelstein. f.: Reife. 22. Tw.: Talsperren. f.: Grofmann. 29. Tw.: Großseelitz, Weefenstein. f.: fritsche.

Die Treffpunkte und abfahrtszeiten werden an den jugendabenden bekanntgegeben.

Abteil. Hainsberg-Cosmannsdorf. Zuschriften an den Leiter Georg Hammer, Cosmannsdorf, Kirchweg 20. - Vereinslokal: Schule, Cosmannsdorf.

September 1. Arbeitstag in Schellerhan (mit Dorabend). Abf. 17.18. f.: Uhlmann. 5. Vortrag von hans Leupold. Thema wird noch bekanntgegeben.

8. Tw.: Königsbrück, Stenz, Laußitzer heide. Abf. 6.7 (S.-K. Königsbrück). f.: Hammer. 15. Tw. m. D.:

Prebischtor, Parischenhörner (Ueberrnachtung. Zirkelsteinhaus). Abf. 16.16 (S.-K. Hirschmühle-Schmilka). Meldungen bis zum 5. September beim fährer Lühner.

19. Liederabend. Papier u. Bleistift mitbringen. 22. Mit der Ortsgruppe nach Meiffen. f.: Kloppmann.

29. Tw.: Bayreuther Schwarzbusch, Lehmühle. Abf. 6.20 (S.-K. Dippoldiswalde-Klingenberg). f.: A. Materni. 30. fährerführung, 20.0, beim Gen. Lühner.

Oktober 3. Vortrag mit Epidiaskop: „Die Dolomiten.“ Lehrer Herold.

Die abfahrtszeiten gelten ab hbf. Hainsberg.

Wintersportsektion. Leiter: Alh. Uhlmann, Hainsberg, Bergstraße 8. - September 1. Arbeitstour. - Verjammlung wird noch bekanntgegeben.

Unterkuftsheim Schellerhan. Besucht uns auch in dieser jahreszeit, vergest nicht, den Alpengarten anzusehen. Sonnabends und Sonntag ist hüttenfest anwesend. Anmeldung zur Ueberrnachtung beim Leiter der Wintersportsektion erforderlich.

Hüttenfest. September 1. Dora Bug. 8. Elli Zimmermann. 15. Paul Liesel. 22. flora helbig. 29. Erich Mickel. - Oktober 1. Alfred Materni.

Briesnitz-Coffebau Zuschriften an Obm. W. Wellhöfer, Dresden-Briesnitz, Am Lehmberg 19, St. 1. - Vereinslokal: Genossenschaftsheim der Eigenheimfiedlung Briesnitz, Wilhelm-Raabe-Straße.

Wdg. u. Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

Roschwitz Zuschriften an Obm. Alfred Wägold, Dresden-Weißig, Südstr. 28. - Jeden Freitag, 19.30, in der alten Kirchschule, Wilmiger Straße 8.

Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

Hellerau Zuschriften an Obm. Paul Rändschke, Rähnitz-Hellerau, Kloßcher Straße 18. - Vereinslokal: Schule, Hellerau.

September 1. Besuch der jahreschau „Reifen und Wandern“. 8. Tw.: Plauenischer Grund. 14.0, Schule Rähnitz. 15. Tw.: Bäch. Schweiz. Näh. in der Zusammenkunft. 21. 22. Nachtw.: Ins Hinterland. 20.0, Schule, Rähnitz. 29. Tw.: Charandter Wald. Näh. folgt.

Zusammenkünfte bei schönem Wetter auf dem Pilz. Genossen, beteiligt euch zahlreich an den Veranstaltungen. Es gilt, für die Naturfreunde zu werben.

Rößnortschaften Zuschriften an Obm. W. Matzsch, Rabenau, Sachauer Str. 61. Vereinslokal: Scharfe Gde. Rabenau.

September 1. Besuch des Altersheims in Trachau; dann Nachm.-Wdg. f.: R. Bergner. 3. Abendwdg. 20.0, Sportplatz. 8. Tw. m. D.: Bäch. Schweiz (Kleffern). Näh. in D.-L. f.: Krußke. 10. Liederabend, 20.0, D.-L. 15. Tw.: Dresdner heide. 12.0, Gelehrstraße. fn.: Möbius. 17. Diskussionsabend, 20.0, D.-L. 22. Tw.: Durch die Stielungen der Dresdner Dororte. f.: R. Bergner. 24. Zusammenkunft, 20.0, D.-L. 27. Derw.-Sitzung beim Obmann.

29. Tw.: Charandter Wald. Abf. 5.34 hbf. Rabenau (S.-K. Charandt). Näh. in der Gruppe. f.: Matzsch.

Bozdorf u. Umg. Zuschriften an Obm. Georg Wolf, Bozdorf, Im Winkel 1. - Vereinsheim: Großer Gallberg. Schlüssel beim Gen. Robert Walter, Bozdorf, Im Winkel 1.

September 3. Zusammenkunft. 7./8. Bezirkswdg. mit Tagung in Dönschten. Vortrag: „flurgeschichtliche Streifzüge im östlichen Erzgebirge.“ Leiter: Dr. Johannes Langer, Freiberg. Abf. 16.51 hbf. nach Buschmühle (S.-K. Kipsdorf). 10. Vortrag: „Geologie des Elbtals.“ Ref.: Gen. Rudolf Vierling. 15. Nachm.-Wdg. 13.0, heim. 17. Zusammenkunft. 20.0, Konzert der Musikgruppen im Vereinshaus. 22. Tw. m. D.: Bäch. Schweiz. Abf. 16.53 hbf. (S.-K. Schmilka). f.: O. Wolf. 24. Abendwdg. 20.0, heim. 29. Nachm.-Wdg. 13.0, heim. 27. Derw.-Sitzung.

Ottendorf-Okrilla Zuschr. an Obm. Oskar Bah, Ottendorf-Okrilla, Rabenberger Str. 18. Vereinsl.: Schwarzes Koh.

September 1. Tw. m. D.: Schrammsteine (Ueberr. Zirkelsteinhaus). Abf. 14.21 htp. 13.0, Vortrag: „Proletarische Lebensreform.“ 15. Mit Rad nach dem Kadener Gehau. 6.30, Neue Schule. 22. Tw.: In die heide. 13.0, Neue Schule. 27. Mon.-Versf. Vortrag von drei Piloten. 29. Tw.: Charandter Wald. Abf. 6.26 hbf.

Beachtet unsern Aushängekasten an der Neuen Schule.

Rabenau-Oelsa Zuschriften an Obm. Oskar Gehmlich, Rabenau, Mittelgasse 1. - Vereinslokal: Holzarbeiterverband, Hainsberger Straße 20.

September 1. Tw.: Bäch. Schweiz (Schrammsteine, Dom). 3.45, Eckersdorfer Weg. Abf. 4.29 hbf. Hainsberg (S.-K. Schandau). fn.: Erna Klatt. 8. Tw. m. D.: Zum Lehrgang nach Dönschten. Abf. 17.36, oder Tw. mit der freitaler Volkshochschule. Abf. 8.8 nach Kipsdorf. 15. Tw.: Sozlas, Paulshain, Malter. 13.0, Mühle. f.: Hofmann. 22. Tw.: Windberg. 13.0, Gärtnergasse. fn.: Wildt. 26. Abendw.: Rabenauer Grund. 19.0, Mühle. f.: Gehmlich. 29. Tw.: Charandter Wald. 7.0, Eckersdorfer Weg. f.: Köhler.

Jugendabteilung. Leiter: Edwin Lühner, Rabenau, Lindenstraße 25. - Veranstaltungen siehe Kasten.

Bannewitz u. Umg. Zuschriften an Obm. Bannewitz, Schulstraße 2.

Jeden Sonntagvormittag: Arbeiten am heimbad; 13 Uhr: Baden im heidemühlenteich.

Jeden Mittwoch Gruppenabend, 20.0, Schule.

Jugendabteilung. Leiter: Alfred Kloß, Bannewitz, hauptstr. - Alle Veranstaltungen mit der Ortsgruppe.

Schmiedeberg (Bez. Dresden) Zuschr. an Obm. Ulfr. Voigt, Schmiedeberg (Bez. Dresden), Altes Kurhaus 71 b. Vereinslokal: Altenberger Hof.

September 3. Derw.-Sitzung in der hütte. 19.0, D.-L. 7. Vortrag in Dönschten. 10. Mitgl.-Versf. in der hütte. 19.0, D.-L. 15. Besuch des Zoologischen Gartens. Abf. 6.30 mit Auto. f.: P. Barth. 22. Arbeitstag in Dönschten. Hacken mitbringen. 8.0, D.-L. 30. Tw.: Schellerhan. 13.0, D.-L. f.: A. Voigt.

Colmnitz u. Umg. Zuschriften an Obm. Max Mehnert, Obercolmnitz Nr. 29 b. Amtshauptmannschaft Altendorf. - Vereinslokal: Gasthof Zum Ruckd, Colmnitz.

Alle Wanderungen und sonstigen Veranstaltungen werden besonders bekanntgegeben.

Jugendabteilung. Leiter: Max Mehnert, Obercolmnitz Nr. 29 b. Donnerstags, 20.0, jugendabd. im heim.

Musiksektion. Leiter: Erich Ihle, Klingenberg, Am Bahnhof. Jed. Mittwoch, 20.0, Übungsstunde im heim.

Freiberg Zuschriften an Obm. Alfred Schneider, Freiberg, Resselgasse 4, 1. - Vereinslokal: Jugendheim, Herberstraße.

September 1. htw.: Röschenhaus, Mönchenfrei. 6. Monatsversf. 7. Radtour (m. Dorab.) nach dem freitaler ferienheim. 16.0, Stadt Chemnitz. 13. Vortrag im heim. Thema wird noch bekanntgegeben. 15. Waldfest. 20.0, Liederabend. 22. Schutzhelmsagd. 27. Lesabend. 29. Tw.: Schellerhan.

Jugendgruppe. Jeden Mittwoch, 20.0, heim.

Photogruppe. Zusammenkünfte nach Vereinbarung.

Halsbrücke Zuschriften an Obm. Paul Richter, Halsbrücke Nr. 11 bei Freiberg.

Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

Brand-Erbisdorf Zuschriften an Obm. Paul Heinzmann, Brand-Erbisdorf, St. Michaeliser Str. 94 d. - Vereinslokal: Mädchenberufsschule im ehem. Feuertischen Grundstück.

Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben. Jeden Freitag, 20.0 bis 22.0, Gruppenabend im heim.

Gruppen des 2. Bezirks

Bezirksleiter: Erich Rosenkranz, Scharfenberg bei Meiffen. Bezirkskassierer: Herb. Göpfert, Scharfenberg bei Meiffen. Wanderauskuftsstelle: Hermann Scherffig, Meiffen, Neugasse 68.

Sonnabend und Sonntag, den 21. und 22. September:

2. diesjähriges Bezirksstreffen in Riesa

Wandergenossinnen und -genossen, erscheint zu dieser Veranstaltung recht zahlreich. Durch eine gut gelungene Abendkundgebung wollen wir am Sonnabend der Arbeiterkassier von Riesa zeigen, welcher Nutzen dem Proletariat aus unsrer Bewegung erwächst. Bei ungünstigem Wetter findet die Veranstaltung in einem Lokal statt. Meldungen wegen Quartierbeschaffung sind rechtzeitig an die Ortsgruppe Riesa zu richten. Die Bezirksleitung.

Meiffen Zuschriften an Obm. Rudolf Scherffig, Meiffen, Steinweg 1. - Vereinslokal: Städtisches Kinderheim Marienstift am Zibenberg.

September 1. Bei günstigem Wetter: Wdg. (mit Baden), sonst hüttenabend. 6. Abendw.: Sojel. 19.30, hbf. 8. Tw.: Mulde, Zellwald. Abf. 5.49 (S.-K. Nossen). f.: Lenik. 13. Liederabend. 15. In die hütte. 20. Abendw.: Knorrgrund. 19.30, Drei Rosen. 21./22. Bezirksstreffen in Riesa. Näh. folgt. 27. Derf. 29. Jahresfeier in der hütte.

Leit.-Sitzung am 25. Sept. beim Gen. R. Scherffig.

Jugendabteilung. Zuschr. an Erich Kumpfe, Meiffen-Meisatal, Meisatalstr. 3. - Programm f. Ortsgruppe.

fährersektion. Leit.: Bernhard Scherffig, Steinweg 1.

Nünchritz u. Umg. Zuschr. an W. Förster, Nünchritz (Bezirk Dresden), Großenbainer Str. 7. - Vereinslokal: Koffschs Restau.

Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

Musiksektion. Jed. Mittwoch Übungsstunde im D.-L.

Coswig i. Sa. Zuschr. an Obm. Rud. Ulrich, Coswig i. Sa., Dresdner Str. 37.

September 1. Geolog. Wdg. Plauenischer Grund. Abf. 5.45 hbf. Coswig. f.: Dr. Hüß, Dresden. 4. Mon.-Versf. 8. Tw. m. D.: Dönschten, Glashütte, Klebstadt, Berggießhöl. Abf. 15.42. f.: Fischer. 11. Abendwdg. 19.30, Sportplatz. 15. Tw.: Kraftwerk Niederwartha. 7.0, hbf. Coswig. 18. Liederabend. 22. Geolog. Wdg.: Buschmühle, Eröbern, Meiffener Steinbrüche. Abf. 5.35 nach Niederau. f.: Dr. Hüß, Dresden.

Beachtet unsern neuen Aushängekasten an Konjum.

Scharfenberg u. Umg. Zuschriften an Obm. Herbert Göpfert, Scharfenberg, Ortst. Gruben, Nr. 35. — Vereinslokal: Sitzungszimmer im Gemeindeamt.

September 1. Baden im Köckersteich. 4. Abendwdg. 8. Tw.: Großes Triebisfthal. f.: E. Rosenkranz. 11. Liederabend. 15. Dv. (mit Raßl): Moritzburg. f.: Dora Schmidt. 21./22. Bezirksstreifen in Riesa. 25. Monatsversammlung. Treffen zu allen Veranstaltungen im Vereinslokal.

Weinböhla Zuschr. an Obm. Alwin Müller, Weinböhla, Reichstraße 17. — Vereinslokal: Gemeindehaus, Friedensstraße 17.1.
September 1. Tw.: Köckersteich. 7.0. Laubenhöhe. f.: Ballmann. 4. Derj. Vortrag: „Berlin und seine Umgebung.“ Gen. W. Kaffer. 8. Tw. m. D.: Böhmisches Schweiz. Abf. 16.8. Bfj. Neuförmelich. f.: A. Müller. 15. Pflzkundliche Wdg. 6.0. Bfj. Weinböhla. f.: B. Müller. 18. Lichtbildervortrag: „Unsre Reise nach Wien.“ Gen. A. Müller. 21./22. Bezirksstreifen in Riesa. Abf. 18.10. Bfj. Niederan. f.: Naumann. 24. Sitzung beim Gen. B. Müller. 29. Tw.: Sarlebacher Schweiz. 13.0. Pappel. f.: Ballmann.
Bibliothek. Leiter: Bruno Müller. — Bücher können an den Vereinsabenden entnommen werden.

Großenhain Zuschriften an Obmann Hans G. r a r r a s, Großenhain, Weinbergsweg 8. — Vereinslokal: Jugendheim im Konsum.
September 1. An den Köckersteich. 5. Abendwdg. 8. fahrbote: fahrt auf der Elbe (Gauerniser Insel). 12. Liederabend im Heim. 19. Ballspiele auf der Fahndwiese. 22. In die Dresdner heide. f.: Löhsch. 26. Derj. 29. Tw. (mit Rad): Keulenberg, Pulsnitz. f.: Krehshmar. — fahrbote: fahrt auf d. Elbe ab Coswig. Musikgruppe. Leiter: Karl Naumburger, Schloßwiesenstraße. Jeden Dienstag, 19.30. Übungsstunde. Wasserwanderer. Leit.: Erwin Oles, Bahnhofstraße. Photojektion. Leiter: Alfred Haase, Kleinraschütz bei Großenhain. Programmänderungen werden im Aushängekasten bekanntgegeben. Dort sind auch die Abfahrts- und Abmarschzeiten zu erfahren, ebenso die führer.

Gröba-Riesa Zuschriften an Obmann Ernst Ruhnke, Riesa (Elbe), Goethestraße 5a. — Vereinslokal: Jugendheim, Kasernenstraße. Jeden Mittwoch, 19.30. heimabend. Unser Aushängekasten an der Stadtbank ist zu beachten.

Zeithain Zuschriften an Obmann Kurt Wagner, Zeithain, Damajochstraße 8.
Am 1. des Monats Mitgl.-Derj., 20.0. D.-L. — Wdg. und sonstige Veranstaltungen nach Vereinbarung.

Döbeln Zuschr. an Obmann Paul W i n t e r, Döbeln, Postlo333str. 12. Vereinsl.: Muldenterrasse.
September 1. Arbeitstag in Waldheim. 5. Musik- und Liederabend. 7./8. 13. Gründungsfeier. 12. Vorlesung. Gen. Winter. 15. Tw.: Grabentour mit der Ortsgr. Roswein. Abf. 5.19. Bfj. Döbeln-Ost (S.-K. Nossen) f.: Haubold. 19. Mitgl.-Derj. 21./22. Bezirksstreifen in Riesa. 26. Besprechung (Reichsarbeiterporttag). 28./29. Beteiligung am Reichsarbeiterporttag. Forderungen siehe Aushängekasten.

Roswein Zuschriften an Obm. Walter Degenkolb, Roswein, Am Stollen 2. — Vereinslokal: Jugendheim.
September 1. Tw.: Berbersdorf, Kalkbrüche. 6.0. f.: Schröder. 4. Abendwdg. 8. Tw.: Grabentour, freiberg. 5.0. f.: Hensel. 11. Abendwdg. 15. Tw.: Zellwald. 6.0. f.: Alb. Böhme. 18. Mon.-Derj. 21./22. Bezirksstreifen in Riesa. Abf. 15.54 (S.-K. Riesa). f.: Degenkolb. 25. Liederabend. 29. Tw.: Margarethenmühle, Ruine Kempe. 6.0. f.: Hübner. Stellen zu allen Wanderungen an Beckers Garten.

Leisnig Zuschriften an Obmann Oskar Süßner, Leisnig, Boringasse 8. — Vereinslokal: Städt. Gebäude, Goldiger Str. 19, Part. r. (Alte Kaserne). Wdg. u. sonstige Veranstaltungen nach Vereinbarung.

Waldheim Zuschriften an Obmann Alfred Fritzsche, Waldheim-R., Hauptstraße 30. — Vereinslokal: Bergschlößchen, Breitenberg.
August 28. fahrtenberichte.
September 4. Mon.-Derj. halbjahrsbericht des Vorstandes. 8. Dorm.: Arbeiten. Nachm. Wdg.: Rossauer Wald. 14.0. Baugefände. f.: Pönisch. 11. Vorlesungen. 18. Abendwdg. vorher Arbeiten. f.: Ulbricht. 22. Tw. m. D.: Zur hüttenweide der Roten Grube. 12.40. Bfj. (S.-K. Johanningenstadt). f.: Pönisch. 25. Musik- und Liederabend. Leiter: Wolf und Schmidt. Oktober 2. Monatsversammlung.
An den übrigen Tagen werden alle Mitglieder auf dem Baugefände erwartet zur fertigungstellung der Erdarbeiten. Die auswärtigen Genossen bitten wir: „Lebt Solidarität!“ Helft mit am Bau der hütte für den 2. Bezirk im reizvollen Zschopautal. Wanderparkasse beim Gen. Mißbach.

Hartha (Stadt) bei Waldheim Zuschriften an Obmann Franz Scheinost, Hartha-Stadt, Dresdner Straße 58. — Vereinslokal: Schule. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

Gruppen des 3. Bezirks

Bezirksleiter: P. Karsch, Pirna-Copitz, Beyerstr. 8.2. **Kassierer:** Alex Liebsch, Pirna, Waisenhausstr. 12b.

Naturfreundehaus Königstein. Angenehmer Aufenthalt. Herrlicher Elbstand. Zimmer mit 2 bis 10 Betten. Geeignet zur Abhaltung von Wochenend- und sonstigen Kurzen sowie gefestigten Veranstaltungen. ferienaufenthalt. Telefon: Amt Königstein Nr. 37. — Anmeldungen an P. Friedemann, Pirna-Copitz, Schulstraße 11. Rückporto heftigen. Hausdienst. Sept. 7./8. Pirna. 14./15. heftigen. 21./22. Zschachwitz. 28./29. Graupa.

Sommerfest mit Dogelschießen und Kinderbelustigungen
Hierzu ladet freundlichst ein Die Hausverwaltung.

Sonntag, den 22. September:

Bezirkswdg. nach dem Sattelberg Abf. 6.53 Bfj. Pirna (S.-K. Gottleuba). f.: A. Liebsch.

Zschachwitz u. Umg. Zuschriften an Obmann Erich Böhme, Zschachwitz, Kleinzschachwitzer Straße 17. — Vereinslokal: Jugendheim, Dresden-Leuben.

September 1. Tw. m. D.: Glashütte, Dönschten. f.: Kurt Dobar. 4. Liederabend. 8. Tw.: Gottleuba, Sattelberg. Abf. 6.32. f.: Kurt Dietrich. 11. Derj. 15. Tw. m. D.: Morbachhütte. f.: Emil Zimmermann. 18. Abendw.: Rockitzgrund. 19.30. Bfj. f.: K. Funke. 22. Tw.: Rabenauer Grund. Abf. 6.0. Bfj. f.: Gerhard Küttner. 25. Vortrag: „Erlebnisse eines Seefahrers.“ Ref.: Kurt Wehner. 29. Tw.: Schrammsteine (leichte Kletterei). Abf. 5.40. f.: Erich Jung. Oktober 2. Vortrag: „Handwerksbursche u. Tourist.“ Ref.: Gen. Ulbrich. 5. Arbeitstag im Königsteiner Hause. Abf. 5.40.

Derw.-Sitzung. 10. September, beim Gen. Böhme, führer- und Bildungsausschussführung. 1. Oktober, beim Gen. Erich Liebsch.

Musikabteilung. Leit.: Kurt Funke, Dresden-Leuben, Stephensonstraße 8. — Jeden freitag, 19.30. Übungsabend im D.-L.

Wasserwanderer. Technischer Leiter: Erich Heller, Malchendorf. Ausfahrten werden Mittwochs im D.-L. bekanntgegeben.

Graupa u. Umg. Zuschriften an Obm. Paul Jähning, Oberpoppitz, Pirnaer Str. 20. Vereinslokal: Cafe Vohngrein, Kleinraupa.

Wanderungen nach Vereinbarung.
Musiksektion. Leiter: H. Schmidt, Großgraupa 44 c. Jeden Dienstag Übungsstunde, 19.30. D.-L.
Klettersektion. Leit.: Arthur Jöhne, Liebethal Nr. 35. Wanderungen nach Vereinbarung.

Abteilung Dohma. Wdg. nach Ueberkunft. führer: W. Richter, Dohma 4b.

Heidenau-Dohma Zuschr. an Obmann Paul Schneider, Heidenau, Georgstr. 13. Kassierer: Hedwig Niedereck, Heidenau, Johannstr. 8. — Vereinsheim: Sportheim (Radrennbahn).
September 1. Tw.: Labyrinth, Bernhardtstein. Abf. 5.47. Bfj. Heidenau-Büd. 4. Mon.-Derj., 19.30. heim. 7./8. Stiftungsfeier der Ortsgruppe Pirna. Näh. folgt. 11. Hermann-Löns-Abend, 19.30. heim. 15. Tw.: Trebnitzgrund. Abf. 6.19. Bfj. Heidenau-Nord. 18. Gesellschaftsspiele, 19.30. heim. 22. Bezirksw. Sattelberg. Näh. folgt. 25. Unser Volkstied. 19.30. heim. 29. Arbeitstag in Königstein. Abf. 5.47. Bfj. Heidenau-Büd. 30. Derw.-Sitzung, 19.0. heim.
Klettersektion. Leit.: Erich Rein, Heidenau, Ouerstr. 4. **Sekundarabteilung.** Leiter: Erich Paul, Liebethal. Jeden Mittwoch Übungsstunde, 19.30. heim.
faltbootabteilung. Leit.: Albert Frische, Heidenau, Georgstraße 4.

Pirna (Elbe) Zuschriften an Obmann Paul Karsch, Pirna-Copitz, Beyerstraße 8.2. Kassierer: Kurt Witsche, Pirna, Schloßstr. 4. Bfj., das Geschäftsstelle: Mittwoch, 17-19 Uhr, Sprechstunde. — Vereinslokal: Waldpark, Fiegelestraße.
September 1. Tw.: Belvedere, Schäferwand, Bodenbach. Abf. 4.24 (S.-K. Niedergrund). f.: A. Kaden. 2. U.-A. f.-S. u. Dorf-Sitzung, 20.0. Volkshaus. 6. Mon.-Derj., 20.0. D.-L. 7./8. 16. Gründungsfeier im Naturfreundehaus Königstein. Näh. folgt. 13. Gesellschaftliche, 20.0. D.-L. 14. Offentl. Filmveranstaltung im Volkshaus: „Der Afrikafilm“, „Port.“ 2. „Sonne über der Nordsee.“ Einlaß 19.0. 15. Auf unbekanntem Pfaden. Abf. 7.30 (S.-K. Königstein). f.: Erna Scherber. 20. Vortrag: „Die Technik des Wasserwandern.“ Gen. W. Schulze. 20.0. D.-L. 22. Bezirksw. Sattelberg. Abf. 6.53 (S.-K. Gottleuba). f.: A. Liebsch. 27. Klampfen- u. Zitherabend, 20.0. D.-L. 29. Mit der Jugend in den herbstlichen Tharandter Wald. Abf. 6.28. f.: E. Nitsche. 30. U.-A. f.-S. und Dorf-Sitzung, 20.0. Volkshaus.
Bei Wanderungen ohne besondere Angabe ist der Abmarsch vom Dohnaschen Platz.

Jugendabteilung. Leit.: Alf. Koch, Artilleriekaserne 2. September 1. Alpine Wdg.: Bärensteine. 7.30. Dohnascher Platz. f.: Helmut Rahn. 3. hefterer Abend. 8./9. Gründungsfeier der Ortsgruppe im Königsteiner Haus. 11. Vortrag: „Wie sollen wir leben.“ Henry Riedel. 15. Tw.: Schrammsteine. Abf. 6.32. f.: R. Gebhardt. 18. Musik- und Liederabend. 22. Bezirksw.: Sattelberg. Abf. 6.50. 25. Mon.-Derj. und Programmauffstellung. 29. Tw.: Tharandter Wald, Grillenburger Teich. Abf. 6.32. f.: Eberh. Nitsche. Oktober 2. Vortrag: „Süßgetiere unsers Waldes.“ Dort.: W. Küffel.

Jeden Mittwoch, 19.30. Zusammenkunft, vorläufig in der Mädchenschule am Dohnaschen Platz. Liederbücher sind stets mitzubringen.

führersektion. Leiter: A. Liebsch. — Sitzung am 2. September, 20.0. im Volkshaus.

Unterhaltungsausschuß. Leit.: Hans Herbolzheimer. Sitzung am 2. u. 30. September, 20.0. im Volkshaus. **Klettersektion.** Leiter: Emil Liebsch, Pirna, Waisenhausstr. 12b. — Zusammenkünfte nach Vereinbarung. Touren werden jeden freitag bekanntgegeben.

Photojektion. Leiter: M. Miene. Zusammenkunft jeden Donnerstag, 19.0. D.-L. Arbeitsstunde in der Dunkelkammer. — September 26. Vergrößerungen. 20.0. Dunkelkammer.

Lichtbilderausschuß. Leiter: K. Wenzel, Pirna, Hohe Straße 4. — September 5. Sitzung, 19.0. Volkshaus. **Wintersportsektion.** Leiter: Oskar Grünber.

Wasserwanderersektion. Leiter: H. Herbolzheimer, Pirna-Copitz, Hauptstraße 23, 3. Bootsclub, Pragschwitzer Straße 14.

Musiksektion. Geschäftl. Leiter: R. Günther, Neue Dresdner Str. 9; techn. Leiter: M. Miene. Übungslokal: Jugendheim, Klosterstr. 4. — jeden Mittwoch, 19.0. Übungsstunde.

Verlagsartikel von der E.-S., Nürnberg, sind freitags von 18 bis 19.30 Uhr durch Wg. Karl Wenzel, Hohe Straße 4, zu beziehen.

Königstein (Elbe) Zuschriften an Obmann B. Hartlich, Schürmsdorf Nr. 8b. — Vereinsheim: Naturfreundehaus Königstein. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

Glashütte i. Sa. Zuschriften an Obmann E. Schirach, Glashütte i. Sa., Schulstr. 2. — Vereinslokal: Gewerkschaftshütte.
September 1. Besuch der Jahreschau „Reisen und Wandern“ mit der Bfj. Abf. 6.40. 6. Liederabend in der hütte. 8. Tw.: Wilsch. 13.0. 13. Vortrag. Gen. K. Neumann. 15. Tw. m. D.: Südsch. Schweiz (Gr. u. Kl. Zschirne) S.-K. Schönan. 20. Abendw.: Wo uns der Wind hinweht. 22. Bezirksw.: Sattelberg. 7.0. 27. Mon.-Derj. in der hütte. 29. Tw.: Zschennautal. 13.0. Genossinnen und Genossen, beteiligt euch recht rege an unsern Veranstaltungen.

Lauenstein-Seising Zuschriften an Obm. Kurt Fraumann, Lauenstein, Bfj. — Vereinslokal: Bahnhof, Lauenstein. Alle Wdg. und Veranstaltungen nach Vereinbarung.

Gruppen des 7. Bezirks

Bezirksleit.: Karl Steidl, Radeberg, Bahnhofstr. 1. **Kassierer:** Erich Matern, Radeberg, Dresdner Straße 33. **Sirokaffe:** Stadtbank Radeberg 1427.

Unterkunfts- und ferienheim Daltenbergshaus bei Neukirch (Laußitz). Als Stützpunkt bei Wanderungen in der Laußitz gut geeignet. Große Schlafsäle, Einzelzimmer mit 1 bis 6 Betten. Zur Abhaltung von Kurzen und freizeiten passend. Tel.: Neukirch (Laußitz) 510. Anmeldungen zur Uebernachtung beim Gen. Martin Pippold, Naturfreundehaus Neukirch (Laußitz). Rückporto nicht vergessen.

Sonntag, den 8. September:

Treffen aller Ortsgruppen des Bezirks an der Wiltthener hütte
Vorträge in Laußiger Mundart, Musik u. Volkstänze.

Sonabend und Sonntag, den 21. und 22. September:
Hauskirmes im Daltenbergshaus

Radeberg Zuschriften an Obmann Willy Burdhardt, Radeberg, Friedrichstr. 8. — Vereinslokal: Deutsches Haus.
September 8. Zum Bezirksstreifen nach der Wiltthener hütte. Abf. 6.42. 14./15. Hauskirmes. 16. Derw.-Sitzung, 20.0. E.-Z. 20. filmvortrag: „Das Volk der schwarzen Zelte.“ 20.0. Kaiserhof. 22. Tw.: Moritzburg. Abf. 5.54 (S.-K. Klossch). f.: Hansche. 24. Derj., 20.0. forsthaus. 29. Tw.: In die Landwehr. 13.30. Lindenhof. f.: Schreiber. 30. führerführung beim Gen. Schreiber.
Jugendabteilung. Leit.: W. Brosche, Otto-Bauer-Str. 8. **Photojektion.** Leiter: Hoffmann, Lange Straße 3. **Naturfreundegeellschaft Edelweiss.** Zusammenkünfte jeden Donnerstag in Zucholds Restaurant.

Großröhrsdorf Zuschriften an Obm. Paul Ulrich, Großröhrsdorf, Felsstraße 214. — Vereinslokal: Burkhardt's Restaurant. September 1. Kammw. vom Hochstein bis nach Kamenz. 6. D.-L. f.: P. Ulrich. 4. Spielabend der Musiksektion, 20.0, beim Gen. Hirschfeld. 8. Zum Bezirksstreffen nach der Wilthener Hütte. 4.45, festpl. f.: Zimmermann. 11. Zusammenkunft, 20.0, Hauptschule, Zimmer 16. 15. Nw.: Masseneu. 13.30, festpl. f.: h. Berge. 17. Führerführung, 20.0, beim Gen. Zimmermann. 18. Mon.-Verj., 20.0, Dorfstand 19.30, D.-L. 22. Tw.: Südsch. Schweiz (Schrammsteine). Abf. 5.45 Bhf. f.: K. Ulrich. 25. Zusammenkunft, 20.0, Hauptschule, Zimmer 16. 29. Siehe Aushängekasten.

Bischofswerda i. Sa. Zuschr. an Obm. Martin Gehhardt, Bischofswerda, Molltestraße 1.3. — Vereinslokal: Restaurant Stadtbad. Jeden Dienstag Gruppenabend im Sonnenhäusl.

Demitz-Thumitz Zuschr. sowie Anmeldungen für das Sonnenhäusl an Gen. Martha Krone, Demitz-Thumitz, Bauverein Nr. 11 T. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

Neustadt i. Sa. Zuschriften an Obm. Alfred Rüblich, Neustadt i. Sa., Weißstraße 11. — Vereinslokal: Gewerkschaftsheim, Langburkersdorf (am Uebergericht), bei Bäckermeister Winkler. Verj.- und Unterhaltungsabend jeden 2. Mittwoch im Monat, 20 Uhr. — Näh. s. Aushängekasten.

Stolpen i. Sa. Zuschr. an Obm. Walter Opiß, Altfeld bei Stolpen Nr. 82 b. — Vereinslokal: Restaurant Hofmann, Stolpen. Wdg. werden im Aushängekasten bekanntgegeben.

Kamenz i. Sa. Zuschriften an Obmann Walter Kirchner, Bernbruch bei Kamenz, Siedlungsweg. Jeden Sonntag Baden im Deutschbaselischer Teich. Jeden Donnerstag Abendw. 19.30, Buttermarkt. Am hiesigen Orte befindet sich eine Herberge mit Uebernachtung für 15 Mann. Benutzungsgebühr: 20 Pf. Anmeldung b. Gen. M. Pötschke, Gasthaus Zum Löwen.

Obergurig u. Umg. Zuschriften an Obm. Kurt Schimant, Obergurig Nr. 88, Neutisch/Lausitz (Land). Jeden Mittwoch Unterhaltungsabend in der Schule. Lieberbücher u. Musikinstrumente sind mitzubringen. Veranstaltungen siehe Aushängekasten.

Bohland-Wehrsdorf Zuschr. an Obm. Ewald Herrmann, Wehrsdorf i. Sa., Nr. 200. Vereinslokal: Kaffee Wettin. Wdg. und Veranstaltungen werden in der Arbeiterpresse und den Aushängekästen bekanntgemacht. Jugendabteilung. Leit.: W. Bartel, Bohland Nr. 146 n. Musiksektion. Leit.: E. Hofrichter, Bohland Nr. 300. Wasserwanderer. Leit.: W. Henke, Bohland Nr. 560.

Wilthen i. Sa. Zuschriften an Obmann Paul Frische, Wilthen, Mittelstraße 144 b. — Vereinslokal: Waldhütte. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben. Wilthener Hütte an der Weisauer Höhe. Uebernachtungsgelegenheit. Schlüssel beim Obmann und beim Genossen Steck, Dresdener Straße (Musikhaus), abholen. Anmeldungen zur Uebernachtung sind an Obmann Paul Frische zu richten.

Neukirch/Lausitz Zuschr. an Obm. Alfred Rannegieser, Neukirch/Lausitz II, Steinhübelstraße 14. — Vereinslokal: Naturfreundehaus am Waltenberg. September 1. Tw.: Königstein. 3. Dorf-Sitzung beim Gen. Richter. 8. Zum Bezirksstreffen nach der Wilthener Hütte. 7.0, Konsum. 11. Mon.-Verj. Liederabend. 21. Abendw.: Weisau. 20.0, Schule. 29. Voraussichtlich Arbeiten im Naturfreundehaus. Volkszeitung und Aushängekasten beachten.

Bretinig i. Sa. Zuschr. an Obm. Hans Schöne, Bretinig (Bez. Dresden) Nr. 139. — Vereinslokal: Wilkens Restaurant. September 8. Zum Bezirksstreffen nach der Wilthener Hütte. 5.0, Seeligstädter Straße. f.: Hans Schöne. 22. Nw.: Hauswalder Kreuze, Buche, Luchsenburg. 12.30, Obere Schule. f.: Kurt Hochauf. 24. Mon.-Versammlung in der Schule, Zimmer 1a. Jeden Dienstag Gruppenabend, 20.0, Obere Schule.

Kirschau i. Sa. Zuschriften an Obmann Jos. Langer, Kirschau (Bezirk Dresden), Leisingstraße 75 P. — Vereinslokal: Erbsackerl. September 8. Dv.: Weisauer Höhe, Wilthener Hütte; dajelbst Treffen mit den Radeberger Genossen. 7.0, Ende Waldstraße. f.: Gerhard Kühne. 15. Hauskirmes im Daltenberghaus. Beteiligung aller Genossen und Genossen erwünscht. 22. Tw.: Oybin, Töpfer, Hochwald, Johannstein. Abf. 5.43 Bhf. Schirgswalde-Kirschau (S.-K. Zittau). f.: Reinhold Paul. 23. Derv.- und Führerführung, 21.0, beim Gen. Stüttler. 25. Mon.-Verj., 21.0, D.-L. 29. Nw.: Czorneboh. 13.0, Pechs Bägerwerk. f.: Paul Hantsch. Jugendabteilung. Leiter: Gerhard Kühne, Kirschau. Alle Wanderungen mit der Ortsgruppe. Musiksektion. Leiter: Max Adler. Jeden Freitag, 20.0, Übungsstunde.

Druck von Kaden & Comp., Dresden.

Baugen Zuschriften an Obmann Kurt Walter, Baugen, Preußwitzer Weg 85 a. Vereinslokal: Gewerkschaftshaus Zur Sonne, Nordstraße 1. September 1. Tw.: In die blühende Heide. Abf. 8.0 (S.-K. Klitz). f.: Walter. 8. Zum Bezirksstreffen nach der Wilthener Hütte. 7.0, Brauerei. f.: Kleinstück. 12. Mon.-Verj., 20.0, D.-L. 15. Tw. m. D.: Hauskirmes im Daltenberghaus. 22. Tw.: Kloster Marienfern, Bad Schmeckwitz. Abf. 6.34 (S.-K. Demitz). f.: Hirsch. 24. Führerführung beim Gen. Hirsch (im Garten). 26. Unterhaltungsabend, 20.0, D.-L. 29. Tw.: Rüdberg, Daltenberg. Abf. 6.34 (S.-K. Bischofswerda). f.: Melcher.

Neusalza-Spremberg Zuschr. an Obm. Franz Rohl, Neusalza-Spremberg, Spreetal 168. Vereinslokal: Schule; im Sommer: Restaur. Stadtborg; dajelbst das ganze Jahr Uebernachtung (40 Strohhackler). Uebernachtung 15 Pf. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben.

Cunewalde b. Löbau Zuschriften an Obmann Alwin Dammier, Obercunewalde Nr. 118. Zusammenkunft jeden Donnerstag, 20.0, Schule. Veranstaltungen werden dort bekanntgegeben. Wandersparkasse. Einzahlungen b. Gen. O. Jeremias. Bibliothek bei der Genosfin S. Wendler.

Sebnitz i. Sa. Zuschriften an Obmann Arno Hartig, Sebnitz, Südr. 2. — Vereinslokal: Restaurant Finkenbaude. September 6. Volkstanzabend. Leit.: Gen. Drehke. 8. Zum Bezirksstreffen nach der Wilthener Hütte (Grenzauweis mitbringen). Pünktlich 5.30, Arbeitsamt. f.: Hartig. Wer fahren will, ab 6.10 Bhf. Sebnitz (S.-K. Neukirch-Westl); von da Wdg.: Daltenberghaus, Wilthen. fu.: Hartig. 12. Verj. im D.-L. 15. Tw.: Thoralwalder Wände. 8.0, Gaswerk. fu.: Koppenhöfer. 21. Zur Hirschbrunnf. 19.0, Gaswerk. f.: Rudolph. 26. Wanderverj. 19.30, Sorgas. 29. Tw.: Schrammsteingebiet. 7.0, Postamt. f.: Zschaler. Oktober 1. Programmstellung beim Gen. Hartig. Während der Sommermonate Lesende und Esperanto nach Vereinbarung. Wandersparkasse. Einzahlungen beim Gen. Mehlhorn. — Spart für die Wanderung ins Böhmisches Mittelgebirge Pfingsten 1930.

Gruppen des 8. Bezirks

Bezirksleit.: Alfred Richter, Zittau, Pefcheckstr. 9, 2. Depot u. Kassierer: Johann Stürmer, Zittau, Goldbachstraße 2, 2. Städtigirokonto 7599.

Wanderrückstufstelle. Auskunft erteilen die Gen. Artur Roscher, Seiffenhersdorf Nr. 22 B, und Alfred Richter, Zittau, Pefcheckstraße 9, 2.

Zittau, E. D. Zuschriften an Obm. Max Lange, Zittau, Grottauer Straße 42. Kassierer: Frieda Baum, Gubenstr. 11. — Vereinslokal: Volksküche, Albertstraße. September 6. Verammlung. Alles andre siehe Arbeiterpresse u. Aushängekästen. Bücherausgabe jeden Dienstag von 19 bis 20 Uhr beim Gen. Baum, Gubenstr. 11. Im September finden drei aufeinanderfolgende Vorträge statt. Die Themen sind: 1. Was muß ich vom Wetter u. seiner Vorherhersage wissen. 2. Mein Feldstecher im Dienste der Himmelskunde. 3. Eine Reise zu den Sternen. (Praktische Beobachtungen für Naturfreunde.) Diese drei Vorträge sind kostenlos. Vortragender ist Herr Erich Scholz, Geschäftsführer der fa. fehrmann.

Oberoderwitz Zuschr. an Obm. Max Wagner, Oberoderwitz Nr. 482. Verammlungen u. sonstige Veranstaltungen werden im Aushängekasten bekanntgegeben.

Neugersdorf i. Sa. Zuschriften an Obm. Richard Schmidt, Neugersdorf i. Sa., Neuwalder Straße 25, I. — Vereinslokal: Restaurant Ausbaum.

September 4. Vortrag: „Praktische Winke über Winterport.“ Gen. Noack, Beginn 20.0. 8. Nw.: Kirschau (Ruine, Museumsbesichtigung). Abf. 14.14 (S.-K. Schirgswalde-Kirschau, 1.10 M.). f.: Röthig. 11. Vortrag: „Wegemarkierungen der engeren Heimat.“ Gen. Schmidt. Beginn 20.0. 18. Abendw.: Heinrichshöhe. 20.0, Städt. Jugendherberge. 22. Tw. m. D.: Böhmisches-Leipa. Treffen mit der Ortsgr. Liebenau. Gemeinsame Wdg. durch den höllengrund. Abf. 15.26 Bhf. Rumburg (10.40 Kronen). f.: R. Schmidt. 25. Verj., u. a. Bericht von der Sauserversammlung. 30. (Kirmesmontag) Tw.: Rennersdorfer Hütte. Abf. 7.6 Bhf. Rumburg nach Schöllnau (1.60 Kronen). f.: Strangfeld. Forderungen vorbehalten. — Benutzt die Wandersparkasse. Einzahlungen beim Gen. Roscher. Bibliothek. Ausgabe der Bücher Montags von 18 bis 20 Uhr beim Gen. Lehmann.

Abteilung Oberriedersdorf. Zuschriften an Gen. Arno Wünsche, Oberriedersdorf Nr. 50, Amtsh. Löbau. falls nichts durch Rundschreiben erfolgt, alles mit der Ortsgruppe Neugersdorf.

Hirschfelde-Reibersdorf Zuschriften an Obmann Rud. Anke, Hirschfelde i. Sa., Lehdiesiedlung 407 B. — Vereinslokal: Jugendheim in der alten Schule, Hirschfelde. Gruppenabende siehe Aushängekasten.

Löbau i. Sa. Zuschriften an Obmann Hugo Feistauer, Löbau i. Sa., Leisingstraße 2. — Vereinslokal: Kern. Schulgasse 5. September 1. Nw.: Durchs Littetal nach Lauba. 13.0, Arbeitsnachweis. f.: Adler. 8. In die Pilze. Abf. 8.30 (S.-K. Weissenberg). f.: Mitschke. 15. Spieltag (Kleine Landeskronen). 13.0, Brücke B. 21. Mondscheinw. 19.0, Rathaus. f.: Feistauer. 22. Nach Vereinbarung. 29. Fahrt nach Görlitz. Abf. 7.57. Treffen mit den Görlitzer Genossen. 30. Verj. im Volkspark.

Abteilung Lauba-Lawalde. Zuschriften an Gen. Alfred Fischerich, Lauba bei Löbau Nr. 171. Wdg. u. Veranstaltungen mit der Ortsgruppe Löbau. Änderungen werden im Aushängekasten bekanntgegeben.

Großhennersdorf b. Herrnhut Zuschr. an Obm. Alfr. Röhler, Großhennersdorf b. Herrnhut i. Sa., Remonte-Unt. — Vereinslokal: Klügel's Gasthaus. September 6. Spielabend, 20.0, beim Gen. Kraufe. 13. Musikabend, 20.0, beim Obm. 15. Pflchtw.: Bahnhütte. 14.0, D.-L. 20. Lesenabend, 20.0, beim Gen. Fröh Ricker. 27. Mittgl.-Verj., 20.0, beim Gen. Kraufe. Tagesw. werden am Gruppenabend vereinbart. Beteiligt euch alle an den Gruppenveranstaltungen.

Eibau-Walddorf Zuschriften an Obmann Walter Baul, Eibau Nr. 142. — Vereinslokal: Obere Schule, Zimmer Nr. 1. September 8. Tw. m. D.: Südsch. Schweiz (Schrammsteingebiet). Abf. 14.0 (S.-K. Schandau). Quartieranmeldungen bis zum 1. Sept. beim Führer W. Paul. 19. Mondscheinw.: Lerchenberg. 19.30, Bhf. Eibau. 26. Verj. (Bericht von der Sauserversammlung), 20.0, D.-L. Änderungen und weitere Bekanntmachungen in der Arbeiterpresse und in den Aushängekästen. Beachtet diese. — Aushängekästen sind angebracht beim Möbelhändler Steudner, Oberdorf, und beim Gen. Seibt, Niederdorf.

Waltersdorf an der Lausche Zuschriften an Obmann Kurt Buttig, Waltersdorf b. Zittau Nr. 22. — Vereinslokal: Stadt Wien. Uebernachtungsgelegenheit, Massenquartier für 30 Mann. Anmeldung beim Obm. Wdg. und Veranstaltungen werden bekanntgegeben. Bibliothek im D.-L. Macht regen Gebrauch davon. Wandersparkasse. Einzahlungen b. Gen. Sandner.

Großschönau Zuschriften an Obmann Max Vater, Großschönau i. Sa., Richard-Goldberg-Straße 23. — Vereinslokal: Zuberg. Besondere Wünsche sind bis zum 20. jedes Monats an den Führerobmann Anton Helm zu richten. Wandersparkasse. Einzahlungen an Gen. E. Seidel.

Seiffenhersdorf Zuschriften an Obmann Alfred Seidel, Seiffenhersdorf Nr. 277. — Vereinslokal: Restaur. Zur Kanone. frenzelsberghütte. Anmeldungen an Gen. Hermann Priebis, Seiffenhersdorf Nr. 714. Schlüssel gegen Hinterlegung der Mitgliedskarte bei Frau Großer, Nr. 352, unterhalb des Berges, am Mähigraben. Hüttendienst. September 7./8. W. Kaiser. Pastorek. 14./15. Wird noch besetzt. 21./22. freund. Böhm. 28./29. Berndt. Wilhelm. Veranstaltungen. September 1. Tw. m. D.: Wilthener Hütte. Abf. 16.15 Bhf. f.: Seidel. 3. Leit.-Sitzung, 20.0, beim Gen. Fröh Roscher. 5. Mon.-Verj., 20.0, D.-L. 8. Tw.: Oderwitzer Spitzberg, Bagenhütte. 7.0, Kreisdam. f.: Pastorek. 14. Nachtw.: Rennersdorf. 19.0, Peterplatz. Meldungen bis zum 1. September beim Führer P. Roscher. 17. Vortrag. Gen. Commits. 20.0, D.-L. 22. Tw.: Kleis. 5.30, Bhf. f.: Weffe. 29. Tw.: Oybin, Töpfer. 7.0, Bhf. f.: Seffner. — Oktober 1. Leit.-Sitzung beim Gen. Seidel. 3. Mon.-Verj., 20.0, D.-L. Photosektion. Obmann A. Roscher, Seiffenhersdorf Nr. 22 b. — September 13. und 27. Photoabende, 20.0, bei den Gen. Weife und A. Roscher. Bibliothek. Ausgabe der Karten und Bücher freitags 18.0-20.0 beim Gen. Paul Roscher. Musiksektion. Obmann Willy Kaiser, Seiffenhersdorf Nr. 272 b; techn. Leiter: R. Einöner. — Übungsstunde jeden Montag, 19.30, Kaffee Köhler.

Jugendabteilung. Leiter: Erich Schneider, Seiffenhersdorf Nr. 561. Vereinslokal: Kaffee Köhler. — Nach Vereinbarung jeden Donnerstag, 19.0, am Bildertisch. — Weitere Veranstaltungen der Jugendgruppe werden extra bekanntgegeben. Genossinnen und Genossen! In der letzten Versammlung wurde die diesjährige Kirmesw. ins Jsergebirge festgesetzt. Meldung sämtlicher Teilnehmer bis spätestens zum 28. Sept. beim Führer Artur Roscher.

Spitzkunnersdorf Zuschriften an Obmann Karl Würnberger, Spitzkunnersdorf i. Sa. Nr. 72 b. Wanderungen, Gruppenabende u. Schw'mmstunden werden in den vier Aushängekästen bekanntgemacht.

Lied der Armen

„Wir sind die Armen, wir sind die Elenden,
Arme und Elende sind wir nicht,
Weil mit reichen Tönen, mit glückbeseelenden,
Zu uns die Stimme der Zukunft spricht.
Wir sind die Drunken in Tiefen Wohnenden,
Um unsre Stützen noch streicht die Nacht,
Doch wir beneiden die drohen Thronenden
Nicht um die prunkenden Sessel der Macht.

Denn in die Tiefe sollen versinken
Gleißende Herrlichkeiten der Herrn,
Stürzen zur Rechten, stürzen zur Linken,
Ob ihren Häuptern erblicke ich Stern.
Aber zu unsern Häuptern entflammen
Sterne der Freiheit ihr funkeln Licht,
Goldene Säulen brechen zusammen,
Nimmer, was wir erbauen, zerbricht.

Uns ist gefallen ein Los vor allen
Unvergleichlich und wahrhaft schön:
Wir steigen aufwärts, und vorwärts wallen
Wir zu des Lebens leuchtenden Höhn.
Wir sind die Armen, wir sind die Elenden,
Arme und Elende sind wir nicht,
Weil mit reichen Tönen, mit glückbeseelenden,
Zu uns die Stimme der Zukunft spricht.“

ette. Die ganze vor uns liegende Ebene bildete das Culmmeer. Es reichte bis weit nach Böhmen hinein, denn die genannten Berge gab es damals noch nicht. Würden wir zu dieser Zeit auf der hohen Dubrau gestanden haben, so würde das Culmmeer zu unsern Füßen seine Wellen zerschlagen haben, und das losgelöste Gestein der Küste wäre als Geröll hin und her geschleudert worden, um später mit Grauwackeschlick zu einem neuen Gestein, dem Konglomerat, zusammengekittet zu werden. Heute noch können wir daher die Küste des Culmmeeres an dem Vorkommen des Konglomerats feststellen. Im Westen am Dorfe Wartha bei Kleinfraubert haben wir den ersten Nachweis. Weitere Spuren finden wir bei Dauban, Weigersdorf, Oberprauske, Gemeindeberg bei Collm, am Butterberg bei Jänkendorf und am Seyersberg

steigen. Nach dem Besuch der Burg, in der auch eine schöne Jugendherberge untergebracht ist, genossen wir noch einen herrlichen Ausblick auf das Saaleetal und sahen hinab auf die Strecke, die wir durchpaddelt hatten.

Der neue Tag war nicht gerade verlockend. Jena unser Ziel. Trotz Regen haben wir durchgehalten. Durchnäst, aber immer noch bei guter Laune, kamen wir mittags in Jena an. Die Boote wurden abgebaut und für die Heimfahrt mit der Bahn verpackt.

Viel Freude und innerstes Erleben hatte uns diese Saalefahrt erschlossen. — Neue Pläne werden reifen. Erich Starke, Leipzig.

Der künstliche Sternhimmel

Haben Sie schon einmal den Planeten Venus um Mitternacht am Himmel gesehen? — Das ist eine verzwickte Frage für den Laien, und ich wüßte gar zu gern, wie viele von den Lesern sie richtig beantworten können. Die meisten werden vermutlich keine Bedenken haben, die Frage zu bejahen, vor allem, wenn sie schon gelegentlich irgendeinen andern Planeten zur Nachtzeit auf der Volkssternwarte beobachten durften. Da steckt eben der Fehler! Die Frage muß nämlich mit Nein beantwortet werden, wenn sie richtig sein soll. Denn der Planet Venus kann sich nur eine kurze Strecke seitlich von der Sonne entfernen und deshalb nur am Abend- oder Morgenhimmel erscheinen, also nur einige Stunden nach Sonnenunter- oder vor Sonnenaufgang. Venus führt denn auch als einziger Planet den Namen Morgen- bzw. Abendstern.

Vielleicht wußten Sie auch das nicht einmal, daß Morgen- und Abendstern das gleiche Gestirn ist. Aber das kommt davon, wenn man immer enger in den Mietkasernen zusammenrückt und sich damit notgedrungen von Allmutter Natur entfernt. freilich gibt es auch manchen, der sich gern näher in die Geheimnisse der Weltkörper vertiefen möchte, nur fehlte ihm bisher die Gelegenheit dazu. Vor allem pflegt den Laien dabei die sogenannte „mathematische Geographie“ abzuschrecken, die uns die Bewegungen der Gestirne, auch der Planeten, lehrt.

Alle Versuche der Astronomen, die Himmelskunde in die weitesten Kreise zu tragen, mußten notwendigerweise auf halbem Wege steckenbleiben, weil die vorhandenen Methoden für den Laien zu schwierig waren, und vor allem hohe Anforderungen an sein Raumvorstellungsvermögen stellten, die eben die wenigsten Menschen erfüllen können. Das ist nun mit einem Schlage anders geworden, seit es Dr.-Ing. Bauersfeld in den Zeiß-Werken gelang, eine ideale Lösung für das Modell eines künstlichen Sternhimmels zu finden.

Das Problem war ursprünglich von Oskar v. Miller, dem Begründer des Deutschen Museums in München, gestellt worden. In der richtigen Erkenntnis, daß das Gebiet der allzu stark vernachlässigten Himmelskunde nur durch ein vollkommenes Himmelsmodell weitesten Kreisen zugänglich gemacht werden könnte, hatte er sich deshalb nach Jena gewandt. Es hat geraume Zeit gedauert, ehe man nach der Durcharbeitung verschiedener, schließlich als unausführbar erkannter Vorschläge endlich — und zwar erst nach dem Kriege — zu der erlösenden Idee Dr. Bauersfelds vordrang. Von dem einfachen Gedanken der Lösung bis zur Tat verging aber noch sehr viel Zeit, nämlich fünf volle Jahre. Seit jener Zeit, d. h. seit dem Herbst 1924, ist das schon vollkommene Modell in einer zweiten Ausführung so umgestaltet worden, daß nun wirklich nichts mehr zu wünschen übrigbleibt.

Unter einer gewaltigen Kuppel von 25 Meter Durchmesser steht das Wunderwerk deutscher Optik und Mechanik. Seltam genug ist sein Anblick. Am ehesten gleicht es noch — rein äußerlich betrachtet — einer Riesenhantel, die von einem eisernen Rahmengestell in ihrer mittleren Partie getragen wird. Unser Bild gibt das Charakteristische

bei Kengersdorf. Im Gebiet des Meeresschlicks, steht Grauwacke, liegen Obergebelzig und Weissenberg.

Mit einem letzten Blick auf die herrliche Landschaft verlassen wir den Monumentberg und wandern über Obergebelzig zur Bahnstation Gröblich der Weissenberg-Bauhner Bahn.

Auf der oberen Saale

Groß war schon die Freude beim Bedenken an das Kommende, als wir von Leipzig mit der Bahn über Zeitz, Sera nach Neustadt an der Orla und von dort durch Umsteigen nach Ziegenrück fuhren. Das Städtchen mit seiner malerischen Umgebung macht einen traulichen Eindruck. Die Burg hoch oben, jetzt Amtsgericht, beherrschte einst das Saaleetal. Wenn auch das Wetter nicht ganz so befriedigend war, uns drängte es zum Wasser.

Nach halbstündigem Aufbau der Boote glitten wir die Saale abwärts. Das Saaleetal von Ziegenrück bis Saalfeld zählt gewiß mit zu den schönsten und romantischsten Fahrten im Kahnboot, durchbricht doch hier den Fluß das Thüringer Waldgebirge. Die Sonne hatte sich durchgerungen, und unter ihrer Beleuchtung verstärkten sich die Eindrücke. Sern nimmt man so manches Wehr mit in den Kauf. Zur Mittagszeit tummelten wir nach Herzenslust am Strande in der warmen Sonne. Alle Sorgen des Alltags verlassend, fühlten wir uns wieder einmal als Menschen, die die Natur lieben und unter der Sonne Freude empfinden.

Die Boote trugen uns weiter, und die Fahrt des ersten Tages endete in Hohenwartha.

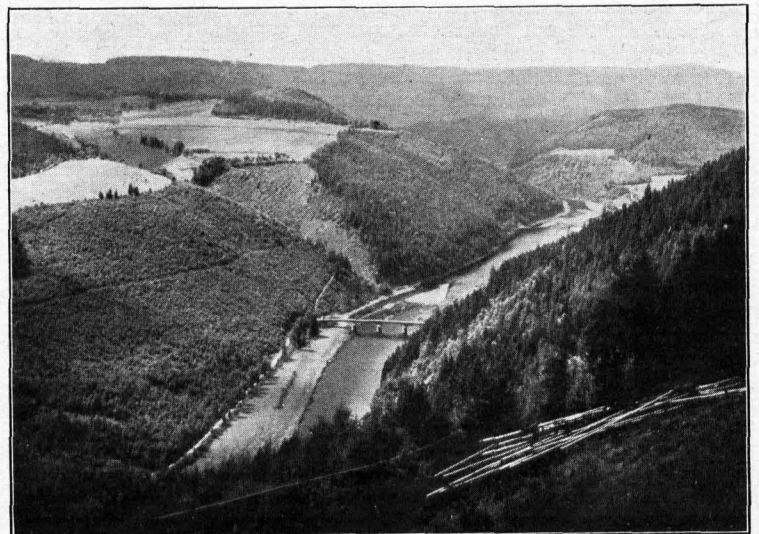
Am andern Tage ließ sich die Sonne nicht sehen, obendrein hatten wir noch mit heftigem Gegenwind zu kämpfen. Solange wir von oben trocken blieben, waren wir sehr zufrieden. Zu schauen gab es so vielerlei. Mittags kamen wir in Saalfeld an. Während ein Teil Dienst hatte, indem sie Einkäufe in der Stadt besorgten, ließen sich die andern am Saalestrand gut tun.

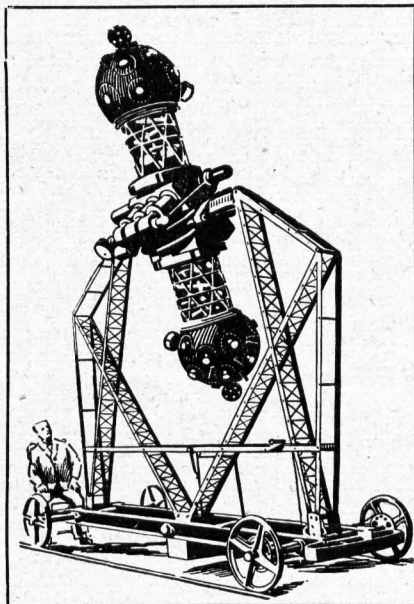
Beim Uebersehen am nächsten Wehr wurden wir von dem Besitzer eines Sägewerkes kräftig begrüßt, wir hatten versehentlich auf seine Balken getreten. Nach vierstündiger Fahrt kamen wir zur Schwarzmündung. Rechter Hand liegt der Flugplatz Rudolstadt-Saalfeld. In der ferne erblickten wir die Zinnen der Heidecksburg und die Stadttürme von Rudolstadt. Ein Besuch der Burg ist sehr zu empfehlen. Das Landschaftsbild links und rechts der Saale hat sich hier nicht wesentlich verändert, wenn auch das Tal breiter geworden ist. Höhenzüge beleben die Ufer, malerisch schmiegen sich Städtchen und Dörfer an die Hänge. Die Boote mußten an so manchem Wehr umtragen werden, ehe wir Crossen, die Bleibe, erreichten.

Nach einem kleinen Morgenspaziergang wasserten wir unsre Boote um 8 Uhr. Grau in grau war der Himmel, doch wurden wir von Regen verschont, solange wir auf dem Wasser waren. Das Städtchen Kahla hatten wir als vorläufiges Ziel gesetzt, um zur Leuchtenburg hinaufzu-

Blick auf die Saale bei Saalthal

Phot. Sportgruppe Leipzig





daran gut wieder, und auch der danebenstehende Apparatewart läßt die Ausmaße dieses Aufbaues gut abschätzen.

Wie arbeitet denn aber die Apparatur? Nun, was eine Laterna magica ist, das wissen wir alle noch aus unsern Jugendtagen, und hier besteht die „Hantel“ eigentlich aus weiter nichts als einer Gruppe von etwa hundert solchen Zauberkugeln oder, wie man heute sagt, Projektionsapparaten. Die beiden Kugelteile geben den Fixsternhimmel wieder, und die Zylindertelle dazwischen bilden die Planeten ab. Wie gesagt, im Prinzip ganz einfach, aber in der Durchführung . . .! — Da mußten zur Erfüllung der Gesezmäßigkeiten, die die Astronomen am Himmel gefunden haben, viele Einzelapparate genau berechnet und mit Hilfe ellenlanger mathematischer Formeln das

günstigste Uebersetzungsverhältnis für einige Duzend großer und kleiner Zahnräder gefunden werden, damit bei möglichst kleiner Zähnezahl doch die höchste Genauigkeit erreicht wurde. Tatsächlich ist auch alles so genau geworden, daß selbst dann, wenn wir viele tausend Jahre vom Apparat abschnurren lassen, die geringe Abweichung am künstlichen Himmel kaum merklich ist; ein Laie würde sie jedenfalls nie finden.

Das Ergebnis dieser mühevollen und langjährigen Berechnung und Durchkonstruktion ist nun ganz wundervoll; wenn der Apparat arbeitet, sehen wir den gestirnten Himmel in voller Natürlichkeit sich über uns wölben, genau wie draußen im freien. Von der Kuppeldecke ist keine Spur mehr geblieben, und wir haben durchaus den Eindruck, in den unendlichen Himmelsraum hinauszublicken, aus dem die Sternlein — unvorstellbar weit von uns entfernt — herübergrüßen.

Der außerordentliche Vorteil des künstlichen Sternhimmels gegenüber dem natürlichen besteht darin, daß wir jetzt ganz unabhängig von dem Wetter sind, das sich im Luftmantel unsrer Erde gestaltet. Wie schwierig war es doch bisher, die sogenannten Sternführungen, bei denen die Sternbilder und der Stand der Planeten an klaren Abenden gezeigt und erklärt wurden, zu einem espreiflichen Ende zu bringen. Nur bei ganz stabiler Wetterlage durfte man dergleichen unternehmen. Mit dem Planetarium aber können wir zu jeder Zeit den Sternhimmel nicht nur so darstellen, wie er sich im Augenblick über uns zeigen würde, sondern wir können uns auch in irgendeiner andern Gegend der Erde veretzt denken — an den Nord- oder Südpol, an den Äquator oder wo es uns sonst beliebt —, und immer erblicken wir dann das Firmament so, wie es in jenen Breiten unserer Erdkugel sich darstellt.

Die Anschaulichkeit und eindringliche Wirkung unsres künstlichen Sternhimmels läßt sich wahrhaftig nicht gut überbieten. Wir lernen nicht etwa Astronomie, sondern wir erleben das All, den Urgrund unsres Seins. Kurd Kishauer, wissenschaftl. Leiter des Dresdner Planetariums.

Eine Stunde im Weltall

Allmählich verlöschen die Lichter in dem großen Kuppelrund. Es ist stockfinster. Nur vier kleine Lichtpünktchen leuchten wie Glühwürmchen. Das sind die Richtungsweiser N, S, O, W. Ein leises Schnurren schwingt durch den Raum. Der Projektor des Zeiß-Planetariums arbeitet.

Plötzlich glüht ein Feuerball am Himmel. Das ist die Sonne zur Mittagszeit. Draußen verhängen düstere Regenwolken das Firmament; aber hier in dem weiten Kuppelbau leuchtet das Tagesgestirn und daneben glühern Sterne. Erst nur wenige: Merkur und Venus, Jupiter, Mars und Saturn; aber dann springen Tausende von großen und kleinen Lichtern auf. Die Augen hängen gebannt an dem sternensüßen Gewölbe, das in tiefem Blau erstrahlt. Eine verwirrende Fülle von Sternen und Sternlein schaut auf die in bequemen Stühlen Sitzenden hernieder. Fünftausendvierhundert Lichtpunkte sind es, die durch den mit leisem Schnurren laufenden eigentümlich geformten Projektor auf die weißgespannte Kuppel des Planetariums geworfen werden. Im Zenith gabelt sich die Milchstraße. Die Sonne steigt im Osten empor, läuft in 4 Minuten über das Himmelsgewölbe und verschwindet im Nordwesten. Sie hat in dieser kurzen Zeit ihren Tageslauf von 24 Stunden zurückgelegt.

Planeten ziehen ihre Bahn, vor und zurück, so wie ihnen das Naturgesetz ihren Lauf in bestimmten Perioden vorschreibt. Die Kuppel des Planetariums verliert ihre Begrenzung. Wir sitzen unter dem Sternenzelt, das in seiner herrlichen unendlichen Weite dem armseligen Erdenwurm Mensch entrückt ist. Die Täuschung wäre vollkommen, wenn nicht die Stimme des Vortragenden die feierliche Stille unterbräche, wenn nicht das leise Schnurren des Apparats wäre, der die Tausende von Sternen an den künstlichen Himmel zaubert.

Ein Lichtpfeil fliegt von Norden nach Süden, von Osten nach Westen, deutet jetzt auf den Jupiter, dann auf den rötlich schimmernden Mars, dann wieder auf die hellleuchtende Venus. Der Pfeil unterstützt den Vortrag des Erklärenden, macht den Hörern den Stand der Gestirne verständlich. Ununterbrochen jurren zwei Motoren, die den Wunderapparat in Bewegung setzen und den Gang der Sterne regeln, so wie er sich in der Natur vollzieht. Tage, Wochen, Monate, Jahre, ja Jahrhunderte und Jahrtausende kann man hier in kurzer Zeit an sich vorüberziehen sehen. Wollte man mit Hilfe des Vierminutenmotors ein Jahr ablaufen lassen, dann würde das gerade einen Tag, also 24 Stunden dauern.

Draußen in der Natur bewegt sich die Sonne infolge der Bewegung der Erde um die Sonne scheinbar im Laufe eines Jahres um den ganzen Himmel herum, durch die Tierkreisbilder hindurch: fische, Widder, Stier-Zwillinge, Krebs, Löwe-Jungfrau, Waage, Skorpion-Schütze, Steinbock, Wassermann. Drei Motoren zeigen uns diesen Jahresablauf der Gestirne in wenigen Minuten.

In unsern Breiten bekommen wir niemals sämtliche Sternbilder des Himmels zu Gesicht. Ein Teil des Südens bleibt uns stets unter dem Horizont verborgen. Wenn wir diese Sterne sehen wollen, muß der Polhöhenmotor in Bewegung gesetzt werden. Mit Hilfe dieses Motors sind wir in zwei Minuten am Erdäquator. Hier erst geht uns die Schönheit des nördlichen und südlichen Sternhimmels auf. Wir erleben die Wunder der Polartage, an denen die Sonne nie unter dem Horizont verschwindet. Und wir sind ergriffen von der Schönheit des unendlichen Firmaments.

Aber eine weite Reise liegt noch vor uns. Wir wandern zurück zum Tage des frühlingansangs. Man sagt gewöhnlich, daß an diesem Tage die Sonne in das Zeichen des Widders tritt, trotzdem sie tatsächlich im Sternbilde der fische steht. Es ist also ein Unterschied zwischen den „Zeichen“ und zwischen den „Sternbildern“. Die erste Benennung stammt noch aus der Zeit 150 v. Chr., als die Sonne zum frühlingansang tatsächlich im Sternbilde des Widders stand. In den 2100 Jahren aber, die seit dieser Zeit verlossen sind, ist der frühlingansang infolge einer eigentümlichen Bewegung der Erdachse, langsam in das Sternbild der fische gewandert. Er wird auch in kommenden Zeiten diese Bewegung fortsetzen, und zwar von Osten nach Westen, bis er schließlich nach 26000 Jahren wieder seine heutige Lage innehat. Diese 26000 Jahre nennt man das platonische oder große Jahr. Diese Zeit kann man mit Hilfe des Präzessionsmotors in der kurzen frist von nur 4 Minuten vorbeiziehen sehen.

Und dann reisen die Sterne wieder. Der Präzessionsmotor arbeitet und führt uns in das Jahr 14000 n. Chr. Der Polarstern ist in unsrer Gegend nicht mehr zu sehen. Die Sonne steht nicht im Zeichen der fische, sondern im Sternbilde der Leier. Die Wega ist Polarstern geworden, und am Horizont leuchtet das südliche Kreuz.

Wir sehen auf die Uhr. Eine Stunde sind wir im Weltall herumgewandert. Wir haben den Lauf der Gestirne in Jahrtausenden erlebt und pilgern in wenigen Minuten wieder zurück unter das Sternenzelt unsrer Heimat. — Langsam wird es Licht im Kuppelraum des Planetariums. Wilhelm Riepekoehl

Planetarien sind errichtet in Dresden, Stübellee, Leipzig, im Zoologischen Garten, Berlin, Barmen, Düsseldorf, Hannover, Hamburg (Platzfrage noch nicht gelöst), Jena, Mannheim, Nürnberg, Stuttgart; ferner in Wien und Rom.

Schafft Saumusikkreise

Unter dieser Ueberschrift ist bereits im heft 3 ein Artikel erschienen, der Anlaß gab, eine Erwidrerung der Musikgruppe Dresden im heft 7 zu bringen. Demgegenüber kann es nicht unterlassen bleiben, etwas ausführlicher auf die Zusammenfassung der Musikgruppen zu Saumusikkreisen an dieser Stelle einzugehen.

Weshalb im ersten Artikel über Zweck und Ziel der Zusammenfassung der Musikgruppen nichts ausgeführt wurde, hat seine Begründung darin, daß dieser Artikel mehr allgemeinen Charakter besaß und die Einzelheiten vorerst nicht erörtert werden sollten, da man glaubte, die großen Musikgruppen im Gau Sachsen würden sich den Beschlüssen der Reichsversammlung in Zürich ohne weiteres fügen und nähere Informationen bei der Reichsleitung einholen.

In der Erwidrerung (heft 7) ist klar zum Ausdruck gebracht worden, daß der Artikel (heft 3) mißverstanden wurde, indem man von der Zusammenfassung einzelner Spieler zu einem Saumusikkreise spricht. Es dürfte doch jedem klar sein, daß, bevor Saumusikkreise entstehen, vorerst ein Spielerkreis innerhalb einer Ortsgruppe vorhanden sein muß. Wenn nun Schreiber jener Zeilen zugibt, daß unsere Zeit nur nach Massen drängt, so dürfte doch auch auf diesem Spezialgebiet innerhalb unsrer Bewegung niemand abseitsgehen. Inwieweit das musikalisch Wertvolle bewertet werden soll, ist dann Aufgabe der leitenden Stellen innerhalb der Saue. Nur eines müßte klar sein, daß jede einzelne Musikgruppe im Gau nach einer Arbeitsgemeinschaft drängt, um von erfahrenen Genossen Auskunst und Erfahrungen einzuholen, da sonst die Gefahr besteht, daß sich die Musikgruppen anderen Organisationen anschließen und somit unsrer Bewegung verlorengehen. Laut Beschluß der Reichsleitung (siehe Nachrichtenblätter Nr. 2, August 1928) kann es, um Zersplitterungen zu vermeiden, nicht

zugelassen werden, daß sich unsere Musikgruppen dem Arbeitermandolinistenbund oder einer verwandten Organisation anschließen. Deshalb wurde auch der Antrag an die Reichsversammlung gestellt, die Musikgruppen zu einer Reichsarbeitsgemeinschaft zusammenzuschließen, der dort Annahme fand, mit dem Zusatz, daß sich vorerst Saamusikkreise bilden sollten.

Was soll uns die Zusammenfassung der Musikgruppen bringen?

1. Zerplitterungen innerhalb unserer Bewegung hintanzuhalten.
2. Aufklärung zu geben über organisatorische, musikalische und technische Fragen.
3. Der Naturfreundebewegung entsprechende Musikkritik zu vermitteln, die neueren Freiheits- und Wanderlieder gegenseitig auszutauschen.
4. Aufklärung in bezug auf das Urheberrechtsgesetz zu geben; das Ausführungsrecht geschützter Musikstücke gemeinsam zu erwerben.
5. Den Noteneinkauf zentral zu bewerkstelligen durch den Buchverlag der Reichsleitung.
6. Den Darbietungen bei Veranstaltungen einen der Bewegung entsprechenden würdigen Charakter zu geben.

Das Vorbenannte gibt Zeugnis, welchen Wert die Zusammenfassung der Musikgruppen mit sich bringt, weshalb der Beschluß der Musikgruppe Dresden noch einmal revidiert werden dürfte, um mitzuwirken, die Reichsarbeitsgemeinschaft zum Wohle der Musikgruppen und somit der gesamten Bewegung zustande zu bringen.

Albert Franz, Musikleiter, Gau Nordbayern.

NB. Bezüglich des Ausführungsrechts und des gemeinsamen Noteneinkaufs wurden bereits Schritte unternommen; die Reichsleitung gibt auf Anfrage jederzeit Aufschluß.

Der Trockenskikursus

Die Anschauung, daß der Winter eine harte Schicksalsperiode im Leben der Menschen alljährlich darstellt und darum am besten im warmen Zimmer überstanden wird, ist seit langem überholt. Durch die sportliche Arbeit und Körperpflege gewinnt die Erkenntnis Platz, daß auch der Winter vielerlei Freuden schafft, wenn die rechte Nußanwendung vorhanden ist.

Der Skilauf ist ein solcher Freudenpendler. Besonders die Jugend bezieht ihn mit Vorliebe, und auch die Älteren kommen immer zahlreicher zum Wintersport. Allzu viele hält aber noch die Furcht vor dem Lernen des Skilaufes zurück, oder ein wetterwendischer Sonntag verdarb die Anfangslust. Hier muß nun der Trockenskikursus einsehen als wertvolle Hilfeleistung, obgleich sein hervorragender Einfluß noch zu wenig bekannt ist, oder von langjährigen Skifahrern mitunter als unsinnig und lächerlich bekräftelt wird. Man übersieht hierbei, daß jeder Skilehrer die Erfahrung macht, daß die Trockenskikursisten im Gelände draußen gegenüber den sonstigen Anfängern im Vorteil sind.

Wieso kommt dies? Nun, weil im Trockenskikursus die technischen Ausdrücke nebst genauer Erklärung durch öfteres Fragen und Antworten jedem bekannt werden, weil die Bindung genau verpaßt ist, weil die grundlegenden Übungen als unabänderlich dem Körper eintrainiert werden, denn der Trockenskursus gliedert sich einerseits in die theoretische Aufklärung der fahrweise und Ausrüstung und andererseits in praktische Übungen der Grundstellungen, soweit dies, ohne Schnee, in der Turnhalle oder auf abgemähter Wiese durchgeprobt werden kann. Zugleich wird auch das Verständnis für die Lehrbücher gefördert.

Für den Proletarier, der weit vom Gebirge entfernt wohnt, ist dies sehr wichtig, da ja in Betracht kommt, daß die hohe Ausgabe an Fahrgehalt und die lange Fahrzeit an den kurzen Wintertagen die Notwendigkeit stärkster Ausnutzung der Freizeit fordern. Im Trockenskursus erlernt man nun die erforderliche Beinstellung und Körperhaltung in der Hocke, beim Schneepflug- und Stemmfahren usw. und kann dann im Gelände bei jedem Weiter sofort die Lauf- und Fahrübungen vornehmen. Ferner: Die Erklärungen des Skilehrers

sind im geschlossenen Raum klar und verständlich für alle, während im Gelände es oft vorkommt, daß infolge der Windbewegung viele nichts verstehen und gesondert Belehrung erhalten müssen. Auch kann sich jeder auf den Vortrag des Leiters konzentrieren und unterliegt nicht den ablenkenden Einflüssen der winterlichen Natur sowie dem manchmal humorvollen Verhalten der Sportgenossen als Skibabys. Unsere Genossenkilehrer klagen, daß im Gelände der erste Sonntag mit dem Verpassen der Bindungen meistens verbracht wird, wenn nicht im Trockenkursus entsprechend Vorarbeit geleistet wurde. Auch das Übungsgelände ist leichter auszuwählen und man erspart Körperkräfte beim Aufstieg, wenn im Trockenkursus Schrittübungen, das Wenden, die Aufstellung usw. jedem Teilnehmer einwandfrei bekannt wurden. Ohne Stillstand in der Kälte, aber bei stetiger Bewegung im Schnee wickelt sich dann die Geländearbeit, zur Freude aller, buntgestaltig ab. Der Gewinn eines Sonntags ist doppelt, wenn es vielleicht möglich ist, am Nachmittag mit leichter Skitour abzuschließen. Auf der Eisenbahnfahrt kann der Trockenkursist die technischen Bezeichnungen und ihre Erklärung geistig durcharbeiten und versteht dann den Skilehrer am Berghang schnell und sicher. Zeitverluste durch Sonderfragen und Extravorzeigen werden stark vermieden, was besonders bei ungünstiger Witterung erfreulich ist.

Im Trockenkursus läßt es sich auch oft feststellen, welche Muskelpartien leichter ermüden. Diese können durch Gymnastik und Training so gestärkt werden, daß selbige bei der Geländearbeit nicht versagen. Eine vorzeitige Ermüdung ist nicht nur für den Betreffenden und den Skilehrer hinderlich, sondern stört die Gesamtarbeit der Gruppe. Ein Abbrechen des Geländekurses bedeutet erheblichen Verlust an Zeit und Geld für jeden Teilnehmer. Wer von den Älteren überhaupt seine Eignung zum Skilauf prüfen will, besuche den Trockenkursus auf geliehenen Schneeschuhen. Die Winterportsektionen stellen diese zur Verfügung. Jedes ältere Mitglied bekommt hierdurch die körperliche Sicherung für die Zweckmäßigkeit der Geldausgabe, die die Anschaffung der Sportgeräte, bei schmalen Lohnbudget, bedeutet. Kosten für Kleidung kommen beim Trockenkursus nicht in Betracht, da unsere Mitglieder wohl im Besitz gut sitzender Wanderstiefel sind.

Die gute Schule eines Trockenskikursus ermöglicht auch im Notfall, ohne Lehrer, sich selbst im Gelände weiterzubilden, weil der Teilnehmer nun ein Lehrbuch versteht und es zu seiner Hilfe heranziehen kann. Unnützes fallen, durchnässte Kleidung, körperliche Ueberanstrengung wird dadurch vermieden und die Unfallgefahr herabgedrückt.

Die Berichte unserer Skilehrer melden, daß Trockenskursisten schon nach 3 Sonntagen im Gelände am stark geeigneten Hang sturzfrei den Querschwung zogen und Telemark und Kristiania aneinanderreichten. Ohne Trockenkursus wäre dies wohl sonst nur nach 10 Sonntagen der Fall. Es ergeht darum hiermit an alle Naturfreunde, die den Skilauf erlernen und später genußvoll ausüben wollen, das dringende Ersuchen:

Besucht die Trockenskikurse

Im September und Oktober werden die Bezirksskiwarte dazu aufgerufen. Es soll vermieden werden, daß ohne genügende Vorkenntnis und körperliche Eignungsprüfung bei dem Geländekursus Teilnehmer antreten, die sich selbst und den andern zur Last werden können, denn jeder soll die volle Freude der weisen Kunst von Thule auskosten.

W. Liebs, Referent für Wintersport.

Die Adressen der Bezirksskiwarte sind:

1. Bezirk: Noch unbesezt, die Bezirksleitung
2. Bezirk: Rudolf Scherffig, Meissen, Steinweg 1
3. Bezirk: Fritz Karsch, Birkwitz 3c, Post Pillnitz
4. Bezirk: Otto Pelz, Leipzig-N. 25, Kieler Str. 65
5. Bezirk: Hans Illgen, Chemnitz, Pfarrhübel 50, II.
6. Bezirk: Ernst Blei, Wiesenburg Nr. 4 bei Zwickau i. S.
7. Bezirk: Martin Preßsch, Radeberg, Hauptstr. 45, b. Milde
8. Bezirk: Martin Nonack, Reishennersdorf Nr. 575c
9. Bezirk: Albrecht Ketzl, Plauen i. D., Ruhmsstr. 39

Neue Bestimmungen

für die Unfallunterstützungskasse des Touristenvereins Die Naturfreunde Reichsgruppe Deutschland

1. Der Touristenverein Die Naturfreunde, Reichsgruppe Deutschland, unterhält vom 1. Januar 1928 an für die Mitglieder seiner Ortsgruppen eine Unfallunterstützungskasse, aus der dieselben bei Unfällen unterstützt werden können, die ihnen bei Ausführung von Wanderungen, beim Winter- und Klettersport, im Hochgebirge, beim Wasserwandern und auf Naturfreundehäusern zustoßen.

2. Unterstützt werden können nur solche Mitglieder, die am Tage des Unfalls ihren Jahresbeitrag für das laufende Jahr bereits voll einbezahlt hatten und deren Mitgliedskarte mit der gültigen Jahresmarke versehen ist. Die Jahresmarke gilt für die Ansprüche an die Unterstützungskasse je bis 31. Januar des folgenden Jahres.

3. Ausgeschlossene Mitglieder und solche Mitglieder, die ihren Austritt aus dem Verein erklärt haben, scheiden am Tage ihres Ausschlusses oder Austritts aus der Unfallunterstützungskasse aus.

4. Die Unterstützung ist eine freiwillige. Ein klagbares Recht darauf besteht nicht.

Beiträge der Mitglieder

Der Beitrag zur Unfallunterstützungskasse beträgt pro Mitglied und Jahr M. -30. Er wird bei Entrichtung des Jahresbeitrags von den Ortsgruppen erhoben und von denselben über die Gaue an die Reichsleitung abgeführt.

Leistungen der Unfallunterstützungskasse

Die Unfallunterstützungskasse gewährt den Mitgliedern bei Erfüllung aller Bedingungen:

1. bei Todesfall M. 1000.-, wenn das Mitglied innerhalb eines Monats nach dem Unfall an dessen Folgen ablebt. Die Unfallsumme wird jedoch nur ausbezahlt an die Ehefrau, an die Kinder und an

die Eltern des Mitglieds. Es kann der Betrag oder ein Teil desselben an die Geschwister ausbezahlt werden, wenn nachgewiesen ist, daß das Mitglied für dieselben sorgte oder wenn eines der Geschwister das Mitglied pflegte oder herbergerte;

2. bei völliger Invaldität M. 5000.-; wenn das Mitglied innerhalb Jahresfrist infolge eines in Frage kommenden Unfalls eine bleibende vollständige Erwerbsunfähigkeit erleidet, so gewährt die Unfallunterstützungskasse die volle Unterstützungssumme unter Anrechnung der eventuell bereits geleisteten Beträge. Bei teilweiser Erwerbsunfähigkeit gewährt die Unfallunterstützungskasse einen dem Invaliditätsgrade entsprechenden Teil der Unterstützungssumme. Ueber die Höhe der Entschädigung entscheidet die Reichsleitung des Touristenvereins Die Naturfreunde, Reichsgruppe Deutschland. Für unbedeutende Nachteile, die das Mitglied bei der Ausübung seines Berufs nicht wesentlich stören, wird eine Invaliditätsunterstützung nicht geleistet;

3. bei vorübergehender Erwerbsunfähigkeit M. 1.50 Tagesentschädigung vom vierten Tage an.

Die Entschädigung wird sofort nach erfolgter feststellung der Unterstützungsberechtigung wöchentlich ausbezahlt. Jedes Mitglied kann die Unterstützung höchstens 60 Tage innerhalb eines Jahres beziehen, wobei sich diese auf höchstens zwei zeitlich verschiedene Unfälle erstrecken kann.

4. Bergungskosten bis M. 100.-.

Bedingungen

1. Als Unfälle gelten den Tod oder Erwerbsunfähigkeit herbeiführende plötzliche äußere Einwirkungen, die Körperbeschädigungen jeder Art, Ertrinken, Erfrieren, Ersticken, Verbrennungen, Sonnenstich, Blitzschlag, Hitzschlag zur Folge haben; desgleichen Absturz und Todesfall infolge Erschöpfung.

2. Antrag auf Entschädigung kann von allen Mitgliedern gestellt werden, denen beim Wandern im Flachlande oder im Hochgebirge beim Skilaufen und Rodeln, beim Klettern oder beim Wasserwandern einer der unter 1. angeführten Unfälle zustoßt. Es ist gleichgültig, ob sich derselbe auf einer Vereinswanderung der Ortsgruppe oder auf einer andern Wanderung ereignet.

3. Ausgeschlossen von der Entschädigung sind Unfälle, die sich bei der Benutzung von Eisen- und Straßenbahn, Motor Schiffen, Autos und sonstigen Wagen, Fahrrädern sowie außergewöhnlichen Verkehrsmitteln ereignen.

4. Von der Entschädigung sind ferner ausgeschlossen alle Unfälle, die sich bei Wettläufen u. dgl., die von andern Organisationen veranstaltet werden, ereignen.

5. Unfälle, die sich bei Hochgebirgswanderungen oder bei Klettereien ereignen, können nur dann entschädigt werden, wenn sie nicht auf mangelnde Ausrüstung und absolute Sachkenntnis zurückzuführen sind und wenn der Betreffende die Hochgebirgswanderungen und Klettereien usw. in Begleitung von mindestens einem Vereinsmitglied durchgeführt hat.

6. Für die Unterstützung kommen nur diejenigen Unfälle in Betracht, die dem Versicherten zustoßen, wenn er in Wanderausrüstung seinen Wohnort oder die Eisenbahnstation zum Beginn der Wanderung verlassen hat.

Unfallmeldung

1. Ist einem Mitglied ein Unfall zugefallen, der auf Grund vorliegender Bestimmungen unterstützt werden kann, so haben das Mit-

glied oder dessen Angehörige den Unfall binnen fünf Tagen bei seiner Ortsgruppenleitung zu melden, die ihrerseits sofort die Meldung an die Reichsleitung weitergibt. Eine zweite Meldung ist an die Gauleitung zur Kenntnisnahme zu senden.

2. Zur Meldung ist das von der Reichsleitung herausgegebene Formblatt zu verwenden; ist ein solches nicht zur Hand, dann ist die Reichsleitung sofort durch Postkarte zu verständigen.

3. Zur Abmeldung ist ebenfalls das von der Reichsleitung herausgegebene Formblatt zu verwenden.

4. Für die Richtigkeit der Angaben sind die unterzeichneten funktionäre verantwortlich.

5. Eine ärztliche Besätigung ist der Reichsleitung auf deren Verlangen vorzulegen.

Verwaltung

1. Die Geschäftsführung der Unfallunterstützungskasse liegt in den Händen der Reichsleitung.

2. Diese hat der Reichsversammlung des Touristenvereins Die Naturfreunde, Reichsgruppe Deutschland, Bericht zu erstatten und Abrechnung vorzulegen.

3. Die Kassenprüfung erfolgt durch Mitglieder des Reichsausschusses.

4. Die Reichsversammlung wählt jeweils aus ihrer Mitte eine aus fünf Delegierten bestehende Kommission, die eventuell im Geschäftsjahr entstandene Differenzen zwischen Mitgliedern und der Geschäftsführung der Unfallunterstützungskasse zu prüfen und der Reichsversammlung Vorschläge zur endgültigen Beschlussfassung vorzulegen hat.

5. Änderungen vorliegender Bestimmungen obliegen der Reichsversammlung. In dringenden Fällen entscheidet der Reichsausschuß des Touristenvereins Die Naturfreunde, Reichsgruppe Deutschland.

Uebergangsbestimmungen

zur Unfallunterstützungskasse des TD. Die Naturfreunde, Reichsgruppe Deutschland

Die bisher geführten Statistiken über Unfälle innerhalb unfres Vereins in Deutschland sind so mangelhaft, daß es unmöglich ist, auf Grund des vorhandenen Zahlenmaterials Unfallentschädigungsbeträge festzusetzen. Erst wenn nach Verlauf von einem Jahre genaues Zahlenmaterial vorliegt, können die in den Bestimmungen der Unfallunterstützungskasse angeführten Beträge zur Auszahlung gelangen.

Ferner macht es sich notwendig, erst einen Fonds zur Auszahlung der Unfallentschädigung anzuzusammeln, da der Reichsleitung sonst keine andern Mittel zur Verfügung stehen.

Aus diesen Gründen sieht sich die Reichsleitung gezwungen, folgende Uebergangsbestimmungen zu erlassen:

1. Die Unfallunterstützung tritt am 1. März 1928 in Kraft. Unfälle, die von diesem Zeitpunkt an eintreten, werden entschädigt.

2. Die Entschädigungssumme für den Fall der Arbeitsunfähigkeit wird in voller Höhe, wie in den Richtlinien festgelegt, gewährt.

3. Im Falle des Todes sowie bei dauernder Invaldität wird innerhalb des ersten Versicherungsjahres ein von der Reichsleitung festgesetzter Betrag ausbezahlt.

Wir ersuchen alle Mitglieder, von diesen Uebergangsbestimmungen Kenntnis zu nehmen und besonders zu beachten, daß aus der Unfallunterstützungskasse nur dann Unterstützung gewährt wird, wenn der volle Jahresbeitrag bezahlt, d. h. die Jahresmarke in der Mitgliedskarte enthalten ist. Die Reichsleitung.

Nachrichten aus dem Gau Sachsen

Nächste Sitzung der Gauleitung: Dienstag, 10. Sept., 19 Uhr, Geschäftsstelle.

Unfallversicherung. Unser Versicherungsvertrag ist uns gekündigt worden. Wir haben uns nun infolgedessen der Versicherung unserer Reichsorganisation angegliedert. Die Bestimmungen der Unfallunterstützungskasse der Reichsleitung veröffentlichen wir an einer andern Stelle dieser Nummer. Notwendig erscheint es aber, auch noch einmal an dieser Stelle darauf hinzuweisen, daß die Meldung eines Unfalles sofort, mindestens aber innerhalb fünf Tagen, an die Reichsleitung einzuschicken ist. Eine zweite Meldung ist stets an den Gau zu senden. Wir ersuchen, die gesetzte Frist unbedingt zu beachten, da sonst Unterstützungen nicht zur Auszahlung gelangen können.

Beitragswesen. Nach den neuen Bestimmungen der Versicherung muß jeder, der Anspruch auf Unterstützung erheben will, im Besitze der jeweils gültigen Jahresmarke sein. Das bedingt, daß die an den Gau, die Reichsleitung und den Zentralausschuß abzuführenden Beträge entrichtet sein müssen. Eine ganze Reihe von Ortsgruppen hat nun die für 1929 fälligen Beiträge entweder noch gar nicht oder sehr mangelhaft an den Gau abgeführt. Da wir nicht annehmen können, daß etwa die Mitglieder ihre Beiträge noch nicht entrichtet haben, können wir nur vermuten, daß bei diesen Ortsgruppen die eingehobenen Beiträge entweder beim Kassierer oder auf den einzelnen Sparkassen liegen. Wir ersuchen dringend um Abführung dieser Beiträge und machen wiederholt auf die Folgen bei Nichtabführung derselben aufmerksam.

„Naturfreund“. fortwährend veröffentlichen wir die Klagen des Zentralausschusses über die mangelnde Bestellung des „Naturfreundes“. Wir ersuchen heute erneut, die im Nachrichtenblatt veröffentlichten Bestelltermine pünktlichst einzuhalten, denn auch für die jetzt fällige Nummer des „Naturfreundes“ sind Bestellungen von vielen Ortsgruppen überhaupt nicht erfolgt. Zur Bestellung wollen die Ortsgruppenleitungen nur die immer dem „Wanderer“-paket beiliegende vorgedruckte Bestellkarte verwenden.

Fichtbilder zum Sautreffen. Nach werden allen Teilnehmern die Dresdner festtage in lebhafter Erinnerung sein. Wer entnnt sich der vielen, die mit der Kamera am Straßenrande standen und lustig darauflosknipsten. Unser

Ruf aber, Photos vom Sautreffen an die Gaulichtbildstelle einzusenden, ist nahezu nutzlos verhallt. Wir richten heute erneut an alle unsre Photogenossen die herzlichste wie dringende Bitte, doch Abzüge ihrer Aufnahmen an die Gaugeschäftsstelle einzusenden, und hoffen dabei, daß diese neuerliche Bitte von Erfolg gekrönt sein möge.

Richtung, falthootfahrer! Der Zentralausschuß erhielt von der Landesfinanzdirektion Linz eine Zuschrift mit wichtigen Weisungen für Paddler. Die an der sogenannten nassen Grenze aufgestellte österreichische Zollwache ist im Sommer 1928 wiederholt genötigt gewesen, gegen falthootfahrer wegen unbefugten Anlandens an außeramtlichen Uferstellen einzuschreiten. Daher wird in Erinnerung gebracht, daß außerhalb der zollamtlichen Landungsplätze zu landen nicht gestattet und eine Uebertretung des Verbots strafbar ist. Wenn Naturereignisse oder höhere Gewalt zur Landung zwingen, ist hiervon unverzüglich dem nächsten Zollamt oder der nächsten Zollwachabteilung die Meldung zu erstatten. Mit der Eingangsvormerkung (Vormerkchein) eines ausländischen Bootes oder mit der Ausstellung eines Zwischencheines für ein inländisches Boot ist die Bewilligung, an außeramtlichen Uferstellen zu landen, nach nicht gegeben.

Wasserwandern. Bei der Reichsleitung ist von Wasserwandergruppen beantragt worden, eine Versicherung einzurichten, damit die Wasserwanderer, wenn durch einen Unglücksfall ihr Boot mit den oft sehr wertvollen andern Sachen (Photoapparate und sonstiges Gerät) verlustig geht, keinen finanziellen Schaden erleiden. Die Reichsleitung ist gern bereit, diesem Wunsch zu entsprechen, wenn sich alle Wasserwanderer der Naturfreundebewegung an dieser Einrichtung beteiligen. Damit die Reichsleitung mit einem Versicherungsunternehmen Verhandlungen einleiten kann, benötigt sie die Anzahl derjenigen Wasserwanderer, die sich für eine solche Einrichtung interessieren. Sie ersucht dringend, daß sich die Interessenten bei ihren Ortsgruppen melden und die Ortsgruppen diese Meldungen an ihre Gauleitung zur Weiterleitung an die Reichsleitung einreichen.

Da sich eine solche Versicherung für unsre Wasserwanderer wirklich notwendig macht, ist zu erwarten, daß sich alle Wasserwanderer anmelden.

falthootfahrer der deutschen und österreichischen Gewässer sind vom Verlag der Reichsleitung zu beziehen.